Nr. 449. — Erſtes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutſchland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht koſtet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Donnerſtag, 24. September 1896.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutſchland: In allen größeren Städten Deutſchlands: R. Moſſe, Haaſenſtein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerſtmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unſere geehrten Leſer, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unſere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieſelbe ohne Unterbrechung zugeht und wir ſogleich die Stärke der Auflage feſtſtellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politiſchen Tagesereigniſſen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den lokalen und provinziellen Begebniſſen darbieten, die Schnelligkeit unſerer **Telegraphiſchen Depeſchen** (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren ſchnellſte Uebermittelung wir ein eigenes Büreau in Berlin errichtet haben, iſt ſo bekannt, daß wir es uns verſagen können, zur Empfehlung unſerer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenſo werden wir auch ferner für ein intereſſantes und ſpannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erſcheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **außerhalb auf allen Poſtanſtalten vierteljährlich** nur **zwei Mark**, in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** iſt daher die **billigſte** politiſche Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem ſo großen Formate erſcheint und den Leſern eine ſolche von keinem andern hieſigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weiſen auch noch beſonders darauf hin, daß unſere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die Berliner und hieſige Getreide-, Waaren- und Fondsbörſe bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und dieſe Nachrichten daher den hieſigen und auswärtigen Intereſſenten auf das allerſchnellſte übermittelt.

Die Redaktion.

Deutſchland.

× **Berlin**, 23. September. Die Ergebniſſe der Berufs- und Gewerbezählung vom 14. Juni 1895 für das ganze Reich wurden namentlich mit Rückſicht auf die Aufſchlüſſe, welche ſie über den Umfang der einzelnen Berufsſtände geben ſollten, mit Spannung erwartet. Die Ergebniſſe liegen nunmehr vor, und es iſt erſichtlich, daß von der geſamten Bevölkerung auf die Landwirthſchaft 35,7, auf die Induſtrie 39,1, auf den Handel 11,5, auf die häuslichen Dienſte 1,7, auf die Armee und den Staatsdienſt 5,5 und auf die Berufsloſen 6,4 Prozent entfallen. Es ſind auch bereits manche, die verſchiedenen einzelnen Gewerbsgruppen betreffenden Ergebniſſe veröffentlicht worden, ſo daß man bei Vergleichung der neuen Zahlen mit denen aus dem Jahre 1882 von der beruflichen Entwickelung der letzten 13 Jahre ein allgemeines Bild gewinnen kann. Zu einer Ueberſicht im Einzelnen wird man aber zunächſt noch nicht gelangen können. Obſchon die weitere Verarbeitung des Zählmaterials von der zuſtändigen behördlichen Stelle eifrig gefördert wird, ſo wird es doch kaum möglich werden, vor dem Jahre 1897 mit einer Publikation auf dieſem Gebiete zu erſcheinen. In dem genannten Jahre ſollen die Veröffentlichungen in ähnlicher Art, wie ſie nach der Berufsſtatiſtik von 1882 bewirkt wurden, hinter einander erfolgen. Man hofft, im nächſten Jahre dann die hauptſächlichſten Publikationen ſämtlich bewirken zu können. Dieſe Verzögerung der Bekanntgabe der auf die einzelnen Gewerbsgruppen bezüglichen Daten wird, namentlich mit Rückſicht auf die geplante Handwerksorganiſation, bedauert werden müſſen und zwar inſofern, als man auf Grund der Zählungsergebniſſe von 1895 zu Schlüſſen über die Entwickelung einzelner Gewerbszweige nach der Richtung zur Induſtrie hin genaueren Aufſchluß erhalten würde. Es dürften ſich unter den im Geſetzentwurf über die Handwerksorganiſation aufgezählten einzelnen Gewerbszweigen einige finden, die ſchon nach den Zahlen von 1895 zur Induſtrie und nicht zum Handwerk zu zählen wären. Dieſe könnte man dann ruhig aus der Innungsorganiſation fortlaſſen. Es ſteht jedoch zu hoffen, daß, wenn die Ergebniſſe dieſer Art auch in nächſter Zeit noch nicht veröffentlicht werden können, ſie, inſoweit ſie nach der wiſſenſchaftlichen Bearbeitung bereits vorliegen, den in Betracht kommenden behördlichen Stellen und danach den geſetzgebenden Körperſchaften des Reichs zur Kenntniß gebracht werden.

— Die am 18. d. Mts von Leo XIII. abgegebene Entſcheidung in Sachen der anglikaniſchen Prieſterweihen kommt auf eine perſönliche Niederlage des Papſtes gegenüber ſeiner intranſigenten Umgebung hinaus. Man weiß, wie ſehr dem Nachfolger Pius IX. grade die Gewinnung der engliſchen Hochkirche am Herzen lag; mit dem an der Spitze des dortigen Ritualismus ſtehenden Lord Halifax hat er wiederholt perſönlich verhandelt und ihm ſtarke Gnadenbeweiſe zugewandt; ſeine Sympathien ſtanden ausgeſprochen auf der Seite der dieſen Prieſterernennungen zuzuerkennenden Gültigkeit, von welcher bekanntlich der „puſeitiſche" oder ritualiſtiſche Flügel des Anglikanismus ſeine „Rückkehr" unter Rom abhängig erklärt hatte. Indeß das berufene „non possumus" ſeines Vorgängers erwies ſich auch für ihn als maßgebend. Bereits im diesjährigen Frühſommer hatte eine vatikaniſche Kommiſſion über die Gültigkeit dieſer Prieſterweihen verhandelt und war alsbald zu einem ablehnenden Erkenntniß gelangt; aber der Papſt hielt die Angelegenheit damit nicht für entſchieden, ſondern ſetzte von Neuem eine Kommiſſion zur Prüfung der Frage ein, und zwar dieſe nach einer ausdrücklichen Bemerkung mit einer Zuſammenſetzung „aus ſämtlichen theologiſchen Richtungen der Kurie", allerdings ergiebt ſich daraus logiſch die Folgerung, daß die erſte Kommiſſion ausſchließlich intranſigent zuſammengeſetzt war. Nach offizieller Bekanntgabe hat die neue Kommiſſion nicht weniger als 12 Sitzungen abgehalten, und zwar jede nach ſorgfältigſter Prüfung des vorliegenden Materials; das Schlußergebniß iſt indeß kein anderes geweſen, als daß der Papſt lediglich die Dekrete ſeiner Vorgänger beſtätigt und die ſämtlichen anglikaniſchen Prieſterweihen für abſolut ungültig erklärt hat; gewiſſermaßen zur Verſchärfung des Urtheils wird dabei noch auf die den früheren Dekreten jetzt durch die „große Autorität" dieſes Papſtes zugeführte moraliſche Verſtärkung hingewieſen. Die Epiſode mit der ritualiſtiſchen Annäherung an Rom iſt alſo für die anglikaniſche Kirche zu Ende, und wenn der Schluß des päpſtlichen Aktenſtückes die Anglikaner nochmals zur „Rückkehr" unter Rom auffordert, dann geſchieht dies offenbar lediglich der überlieferten Form halber. Unſerer Zentrumspreſſe, die eine entgegenkommende Entſcheidung der Kurie nicht immer mit den gewählteſten Mitteln bekämpft und dabei ſogar gelegentlich die verhüllte Drohung gegen die Kurie nicht geſcheut hatte, kann jetzt alſo ein Stein vom Herzen fallen.

** Wenn Inhalts der Denkſchrift über die im Intereſſe der Landwirthſchaft vorgenommenen ſtaatlichen Maßregeln von den für Nebenbahnen in den oſtelbiſchen Provinzen bewilligten Krediten ein verhältnißmäßig großer Theil noch unverbraucht und den betreffenden Diſtrikten die erwünſchte Verkehrserleichterung noch nicht zu Theil geworden iſt, ſo hängt dies zu einem guten Theile mit den Schwierigkeiten zuſammen, welche der Erwerb des erforderlichen Grund und Bodens verurſacht. Namentlich wenn es dazu der Enteignung bedarf, verzögert ſich der Abſchluß des Grunderwerbs in Folge des ſehr zeitraubenden Enteignungsverfahrens in der Regel ungebührlich. Die Reform dieſer Theile des Enteignungsgeſetzes iſt daher längſt als eine dringliche anerkannt und von den betheiligten Reſſorts längſt in Angriff genommen. Gleichwohl darf für die bevorſtehende Landtagsſeſſion noch nicht mit Beſtimmtheit auf eine diesbezügliche Vorlage gerechnet werden, weil die Schwierigkeiten, die Anforderungen des nothwendigen Schutzes des Eigenthums mit denen der Förderung von dem öffentlichen Wohle dienenden Unternehmungen zu vereinigen und die dazu geeigneten organiſatoriſchen Einrichtungen zu treffen, ſich nur ſehr ſchwer überwinden laſſen. Die Verhandlungen zwiſchen den betheiligten Reſſorts rücken daher nur langſam vorwärts und es läßt ſich nicht mit Beſtimmtheit überſehen, ob ſie zeitig genug für die Feſtſtellung einer Vorlage für die nächſte Seſſion zum Abſchluß gelangen werden.

— Die klerikale Preſſe kommt auch anläßlich des Tumults von Opalenitza wieder den Polen zu Hülfe. Während die „Germania" ſich in den ſubtilſten, mißtrauiſchen Unterſuchungen darüber erging, weshalb der Diſtriktskommiſſar von Carnap an dem kritiſchen Abend zum Bahnhofe zu fahren hatte, ſchreibt die „Kölniſche Volks-Zeitung":

„Daß der Nationalitätenhaß in Poſen wieder heftiger aufblüht, läßt ſich ja nicht leugnen; zeitlich fällt dieſe Erſcheinung mit der Entſtehung des H. K.-T. Vereins zuſammen. Daß auch die Polen manchmal über die Stränge geſchlagen haben, wollen wir ebenſowenig beſtreiten, wie wir feſtſtellen müſſen, daß ihnen in ihrer Eigenſchaft als Angegriffene mildernde Umſtände gebühren. Wenn ein Kampf entſteht, wird auf beiden Seiten geſchoſſen; das iſt immer ſo geweſen und liegt in der Natur der Sache. Nach unſerer Anſicht iſt es die Aufgabe der Regierung, in Poſen die Politik der „kalten Waſſerſtrahlen" anzuwenden; jedenfalls muß aber davon ausgegangen werden, daß die Polen in ihrer Eigenſchaft als preußiſche Staatsbürger durchaus gleiches Recht mit den Deutſchen haben. Auf dieſer Baſis kann man vorgehen; aber gerichtliche Urtheile, wie das von Graudenz, wirken verwirrend und können in den Deutſchen die Meinung erwecken, daß ſie angreifen, aber nicht wieder angegriffen werden dürfen. Wenn die Polen zu der Anſicht gelangen ſollten, man wolle ſie rechtlos machen, ſo kann kein Frieden gedeihen; man darf doch die Polen nicht zur Verzweiflung treiben."

Man kann die Dinge nicht ungenirter auf den Kopf ſtellen. Die Begründung des Vereins zum Schutze des Deutſchthums in den Oſtmarken, den das klerikale Blatt ganz nach polniſcher Manier als den H. K. T.-Verein bezeichnet, entſprang aus der Erkenntniß der Deutſchen in den vom Polenthum bedrohten Landestheilen, daß dieſes, gefördert durch die Schwäche einer Regierung, welche ſich aus der polniſchen Parlamentsfraktion einen Erzbiſchof von Poſen und Gneſen geholt hatte, unaufhaltſam vorwärts dringt. Von „Verzweiflung" der Polen zu reden, iſt geradezu lächerlich; die Stimmung derſelben iſt die der Siegeszuverſicht und der Ueberhebung. Die erſte Aufgabe der Regierung in Poſen und Weſtpreußen iſt, dort das Deutſchthum zu ſchützen. Die Polen haben Anſpruch auf gleiche Behandlung mit den Deutſchen, ſo weit die Gleichberechtigung nicht zur Vorbereitung gegen den preußiſchen Staat gerichteter Zukunftspläne ausgenutzt wird. Preußen iſt nicht wie Oeſterreich ein aus verſchiedenen Nationalitäten föderaliſtiſch zuſammengefügtes politiſches Gebilde, ſondern ein deutſcher Staat. Nach dieſem Geſichtspunkt muß auch in Poſen und Weſtpreußen regiert werden.

— Die Situation, in der England und Rußland ſich den orientaliſchen Händeln gegenüber befinden, beleuchten die „Hamburger Nachrichten" in einem beachtenswerthen Artikel, der in dem gegenwärtigen Beſtreben Englands, ein Einverſtändniß mit Rußland zu gewinnen, einen Beweis der völligen Macht- und Rathloſigkeit der engliſchen Politik erkennt und weiter ausführt:

„Die ruſſiſchen und engliſchen Intereſſen ſind im Bosporus ebenſo inkompatibel wie in Aſien, und wahrſcheinlich ſind die Ausſichten einer baldigen Erreichung der Ziele der ruſſiſchen Politik in Konſtantinopel noch günſtiger als die in Indien. England iſt nicht im Stande, an dieſer Sachlage irgend etwas zu ändern; die Ereigniſſe werden ſich nach den Geſetzen des Schwergewichtes von ſelbſt vollziehen, und zwar in der Richtung, die Rußland ihnen durch langjährige, zähe und geſchickte Politik vorgeſchrieben hat. Unter dieſen Umſtänden wird auf der ruſſiſchen Seite kaum ein Bedürfniß beſtehen, ſich mit England über die Orientfrage in einem Sinne zu verſtändigen, welcher den engliſchen Wünſchen entſpräche und das Londoner Kabinet in die Lage brächte, den übrigen Großmächten gegenüber ſeine Forderungen mit mehr Erfolg als bisher zu betreiben. Der Beſuch des Zaren in England dürfte an dieſer Situation ſchwerlich etwas ändern. Die ruſſiſche auswärtige Politik wird trotz der autokratiſchen Staatsform immer nur vom ruſſiſchen Intereſſe und nicht von höfiſchen Beziehungen beeinflußt. Sie iſt eine der beſtinſtradirten, die wir haben; der ruſſiſche Staatswagen rollt langſam aber ſicher ſeinem Ziele zu, einerlei, ob der Zar in England oder Frankreich Beſuche macht, oder ſie unterläßt."

— Nach ſozialdemokratiſchen Blättern ſoll in Halle der erſte Verein der Eiſenbahnarbeiter gegründet ſein. „Bravo!" bemerkt hierzu die ſozialdemokratiſche „Leipziger Volkszeitung"; und das ſozialdemokratiſche Blatt in Dresden, die „Sächſiſche Arbeiterzeitung", die freilich nur berichtet, daß in einer in Halle von 200 Perſonen beſuchten Verſammlung von Eiſenbahnarbeitern mit großer Majorität beſchloſſen wurde, einen Verein zur Wahrung der Intereſſen der Eiſenbahnarbeiter zu gründen, begleitet dieſe Notiz mit folgender recht charakteriſtiſchen Gloſſe: „Es geht überall vorwärts." Seiner Zeit iſt auch in Leipzig und Magdeburg in gut beſuchten Eiſenbahnarbeiter-Verſammlungen die Gründung eines Eiſenbahnarbeiter-Vereins in Anregung gebracht worden; bei der Anregung iſt es jedoch bis jetzt geblieben. Ein ſozialdemokratiſches Blatt hatte die Gründung eines beſonderen Organs für die Eiſenbahnarbeiter vorgeſchlagen, man hat aber dieſen Vorſchlag als zur Zeit unzweckmäßig fallen gelaſſen. Die ſozialdemokratiſche Agitation unter den Eiſenbahnarbeitern dürfte im Stillen in der letzten Zeit eine ziemlich rege geweſen ſein, die vielen anonymen, angeblich von Eiſenbahnarbeitern herrührenden Zuſchriften, namentlich im „Hamburger Echo", laſſen in dieſer Richtung wenigſtens einen Schluß zu.

— Die immer dringender werdende Aufgabe, eine Legaldefiniton der Begriffe Handwerk und Fabrik aufzuſtellen, um eine ſtrenge Scheidung zwiſchen Handwerkbetrieb und Fabrikbetrieb vornehmen zu können, iſt von dem jüngſt abgehaltenen Allgemeinen Handwerkerkongreß bekanntlich in der Weiſe umgangen worden, daß man ſich mit der Aufſtellung des negativen Prinzips begnügte, wonach die größere Zahl der Arbeiter und die Verwendung der Maſchinen in einem Betriebe bei der Beantwortung der Frage außer Betracht bleiben ſoll, ob man es mit einem fabrikmäßigen Betriebe zu thun habe. Die Befolgung dieſes Prinzips, die gänzliche Außerachtlaſſung der Arbeitezahl und der Verwendung von Maſchinen in einem Betriebe, müßte indeſſen dazu beitragen, die Verwirrung, die auf dieſem Gebiete jetzt ſchon herrſcht, zu einer grenzenloſen zu machen. Erſt kürzlich iſt bekannt geworden, daß 17 654 Brauereien in Deutſchland nach Weiſung des Reichsverſicherungsamts nicht der Brauerei- und Mälzerei-Berufsgenoſſenſchaft angehören, alſo als nichtverſicherungspflichtig betrachtet werden, weil ſie nicht mindeſtens zehn Arbeiter beſchäftigen. Hier iſt alſo die Zahl der beſchäftigten Arbeiter zum ausſchlaggebenden Moment gemacht, obwohl nicht nur alle Sachverſtändigen darüber einig ſein dürften, daß der Brauereibetrieb auch dann ein fabrikmäßiger ſein kann, wenn weniger als zehn Arbeiter beſchäftigt werden, und obwohl in Preußen und Sachſen die Fabrikinſpektoren angewieſen ſind, auch Brauereien mit weniger als zehn Arbeitern als Fabrikbetriebe zu behandeln. Eine genaue Anwendung des von dem Handwerkerkongreß empfohlenen Prinzips würde folgerichtig dazu führen, auch die umfangreichſten Betriebe, wenn in ihnen nicht eine augenfällige Arbeitstheilung nachgewieſen werden kann, zu den handwerksmäßigen zu rechnen. Die bisherige Praxis der Rechtſprechung iſt in dieſem Punkte eine durchaus ſchwankende. Es würde demnach, wenn nicht eine feſte Grenzabſteckung ſtattfände, ein ewiger Krieg zwiſchen dem Reichsverſicherungsamt und den Aufſichtsbehörden der Zwangsinnungen ausbrechen. Schon jetzt ſind die Fälle keineswegs gering, in welchen die Gerichte angerufen werden zur Entſcheidung über die Frage, ob Fabrikbetrieb oder Handwerksbetrieb, und man wird kaum behaupten können, daß ſolche Prozeſſe dazu beitragen, der ſozialpolitiſchen Geſetzgebung neue Freunde zu erwerben. Wird keine Vorſorge getroffen, ſo werden ſich in Zukunft dieſe Prozeſſe um ſo zahlreicher geſtalten, je weniger angenehm ſich die Ueberwachung der Betriebe, die in dem Handwerks-organiſations-Geſetz geplant iſt, ausnimmt. Mag die Aufgabe, eine paſſende Definition für Handwerk und Fabrik zu finden, auch noch ſo ſchwer ſein, an der Löſung dieſer Aufgabe, wenigſtens in der Weiſe, daß feſte Richtpunkte für die Entſcheidungen der Verwaltungs- und Gerichtsbehörden aufgeſtellt werden, wird man nicht vorbeikommen, wenn man ſich nicht die Verantwortung für heilloſe Zuſtände aufladen will.

Köln, 23. September. Der Petersburger Korreſpondent der „Kölniſchen Zeitung" verſichert, während der Anweſenheit des Zaren in Wien und Breslau habe derſelbe eine Menge wichtiger Veränderungen im Offizierkorps, ſowie in verſchiedenen Miniſterien angeordnet. Ueber die plötzlich verfügten Zollerhöhungen Deutſchland gegenüber meldet daſſelbe Blatt, in weiteſten ruſſiſchen Kreiſen beſpreche man die Maßregel mit recht abfälliger Kritik. Man empfinde die Rückſichtsloſigkeit der ruſſiſchen Finanzverwaltung, welche vollſtändig gegen die ſonſt übliche Art der Verhandlungen zwiſchen zwei großen Staaten verſtoße und befürchte deutſche Gegenmaßregeln. Selbſt anerkannt deutſchfeindlichen Blättern ſcheine jede Verhetzung der beiden Nachbarſtaaten in dieſem Augenblick peinlich.

Hamburg, 23. September. Der „Hamburgiſche Korreſpondent" erfährt, außer den Etats werde der Kolonialrath auch Maßregeln zur Abſchaffung der Hausſklaverei in den Schutzgebieten, zur Regelung der Strafrechtspflege dort und zur Vorbildung der Kolonialbeamten zu berathen haben.

Oeſterreich-Ungarn.

Czaskathurn, 22. September. An dem heutigen zweiten Manövertage ſtanden von beiden Korps je drei Diviſionen im Gefecht. Der an ſpannenden Momenten reiche Kampf währte über fünf Stunden. Kaiſer Franz Joſef traf mit ſeiner Suite und den fremdländiſchen Offizieren gegen 8 Uhr im Manövergelände ein und beobachtete das Gefecht von verſchiedenen Punkten aus. Während des Manövers war das Wetter günſtig; ſpäter regnete es. Die Erzherzoginnen Blanca und Beatrix waren anweſend. Als der Kaiſer auf der Rückkehr vom Manöver in Szent-Rokus den Wagen beſtieg, brach die angeſammelte, zahlreiche Menſchenmenge in ſtürmiſche Eljen-Rufe aus. Um 2½ Uhr fand ein Diner im Kaiſerzelt ſtatt.

Frankreich.

Unter dem Titel „Alliés, mais pas dupés", läßt ſich der Deputirte Millerand über den Zarenbeſuch vernehmen. Er konſtatirt, daß die ruſſiſche Allianz nur in einem ziemlich unwahrſcheinlichen Falle Frankreich von Nutzen ſein könnte, wenn es nämlich muthwilliger Weiſe angegriffen würde, und giebt zu, daß die Regierung der Republik wohl daran gethan habe, für alle Fälle Vorſichtsmaßregeln zu treffen. Nur hätte man Unrecht, fährt Millerand fort, auf die ruſſiſche Allianz die unbändigſten Hoffnungen zu ſetzen, wie man dies thue.

„Was iſt ein Vertrag werth?" fragt er. „Genau ſo viel, wie ſeine Unterzeichner wollen. Wer möchte ſchwören, daß die ruſſiſche Regierung, wenn wir eines Tages angegriffen würden und ihr dann freie Hand im Orient als Erſatz für ihre Enthaltung im europäiſchen Weſten gelaſſen würde, nicht im Stande wäre, das Wort von geſtern dem Intereſſe von heute zu opfern? Vielleicht wird man uns beleidigender Zweifel in die Loyalität eines Verbündeten zeihen. Wir wollen aber das Volk nur vor allzu großer Vertrauensſeligkeit warnen, die es im Falle eines Krieges in die furchtbarſte Gefahr ſtürzen könnte. Während eines Zeitraumes von zwanzig Jahren haben wir auf unſere eigenen Kräfte zählen dürfen. Mit berechtigter Freude haben wir die Freundſchaft einer großen Macht willkommen geheißen; aber darum dürfen wir die Augen der Wahrheit nicht verſchließen."

Millerand führt dann aus, in dem franzöſiſch-ruſſiſchen Einvernehmen gewahre man nur die Vortheile Rußlands, während doch ein Vertrag den Betheiligten gegenſeitige Vortheile ſichern ſollte. Rußland habe aus der franzöſiſchen Intervention im äußerſten Oſten und noch viel mehr aus den franzöſiſchen Erſparniſſen Nutzen gezogen, welche die leeren ruſſiſchen Staatskaſſen wieder gefüllt haben. Wie ſehr man ſich in Rußland darüber freue, das beweiſe am beſten die prunkende Dekoration, mit der die Bruſt des mächtigſten franzöſiſchen Bankiers geſchmückt wurde. Frankreich mußte ſich dagegen bisher mit „moraliſchen Eindrücken" begnügen, den Kundgebungen in Kronſtadt, Toulon und Paris. Dies ſollte genügen, damit alle Franzoſen, die noch kaltes Blut bewahren, ſich während des Zarenbeſuchs eine vorſichtige und würdevolle Haltung zur Pflicht machen.

Paris, 23. September. Die Ehrenkompagnie, welche der Kaiſer von Rußland bei ſeiner Ankunft in Paris abſchreiten wird, wird dem „Figaro" zufolge von der Garde republicaine geſtellt werden. Wie der „Gaulois" wiſſen will, wird der Kaiſer Nikolaus der Wittwe des Marſchalls Mac Mahon ſowie der Frau Carnot einen Beſuch abſtatten. Nach dem „Matin" äußerte der Kaiſer den Wunſch, über den Abend des 7. Oktober noch verfügen zu können.

Paris, 23. September. „Petite Republique" meint, es ſei jetzt erwieſen, wie der Generalſtab vorausgeſehen hätte, daß die diesjährigen Manöver nutzlos geweſen ſeien. Das Blatt glaubt zu wiſſen, daß eine radikale Abänderung der Manöver im nächſten Jahre in Ausſicht genommen werde. „Juſtice" verſichert, bei den kürzlich veranſtalteten Verſuchen in der Fahrgeſchwindigkeit konnte von 5 Torpedobooten erſter Klaſſe nur ein einziges die Fahrgeſchwindigkeit von zwanzig Knoten behaupten.

Spanien und Portugal.

Der Aufſtand auf den Philippinen hat die Aufmerkſamkeit in der letzten Zeit von den Vorgängen auf Kuba abgelenkt, und doch vollzieht ſich dort gegenwärtig der wichtige Aufmarſch der neu ankommenden Truppen. In allen militäriſchen Kreiſen war man hier der Anſicht, daß es am richtigſten geweſen wäre, die ganzen 35 000 Mann nach Pinar del Rio zu werfen und den Feind dort zunächſt einmal kräftig an die Wand zu drücken, um dann im Verein mit den an der Trocha frei werdenden Bataillonen, langſam von Weſten nach Oſten vorrückend, die Inſel nach und nach von den Aufſtändiſchen zu ſäubern. Der Generalſtab in Havanna hat es aber anders beſchloſſen. Bisher ſind alle eingetroffenen Mannſchaften ſofort über Batabano nach der neuen Befeſtigungslinie Jucaro-Moron weiter befördert worden, was nur dann einen Sinn hat, wenn man einen Vorſtoß feindlicher Schaaren nach Weſten befürchtet und ihn zu verhindern ſuchen möchte. Wer ſchließlich recht behält, kann natürlich nur die Zukunft lehren; ein alter Satz beſagt aber, daß, wer zu viel erlangen will, manchmal gar nichts erreicht. Jedenfalls wird nun für Pinar del Rio höchſtens die Hälfte der neuen Verſtärkungen übrig bleiben, und das dürfte kaum genügen, um Maceo ernſtlich zu Leibe zu rücken. Augenblicklich erfreut ſich dieſer einer großen Bewegungsfreiheit, nimmt neue Expeditionen in Empfang, greift ſelbſt gut vertheidigte Orte an, unterbricht die Bahnlinie, kurz ſpielt den „Landesherrn". Ich ſagte, daß höchſtens die Hälfte der Verſtärkungen nach Pinar del Rio gehen würde, weil wo möglich ein Theil auch noch von der Provinz Santiago in Anſpruch genommen werden wird, denn auch dort ſieht es recht bedenklich aus. Wenn man nach dem Grunde fragt, ſo kann ich nur immer wieder antworten: Mangel an Truppen. Die Abgänge ſind eben viel größer, als man ſich das vorſtellt, und alle Berechnungen der ſpaniſchen und ausländiſchen Militärſchriftſteller über die zur „Verfügung ſtehenden Mannſchaften" ſind in Folge deſſen viel zu hoch gegriffen. Wo man auch hinſieht, fehlt es an Truppen; faſt jede Unterlaſſungsſünde iſt, wenn man genauer nachforſcht, darauf zurückzuführen. Dann werden auch noch Tauſende für Sperren feſtgelegt, die doch nur, wenn außerdem auch noch ein genügendes Operationsheer vorhanden iſt, einen Sinn haben! Wie groß die Verluſte ſind, die das gelbe Fieber anrichtet, wird wohl nie genau bekannt werden. In letzter Zeit ſterben auch viele höhere Offiziere daran. Wenn man der amtlichen Liſte trauen darf, ſind ſeit dem Ausbruch des Aufſtandes im Ganzen 329 Offiziere dort geſtorben, davon 206 am gelben Fieber; 70 erlagen anderen Krankheiten und den Strapazen, und nur 53 wurden von feindlichen Kugeln dahingerafft. Von den Truppen bevölkern ſtets über 10 000 Mann die Lazarethe. Als aus verſchiedenen Gründen für den Dienſt nicht mehr tauglich, ſcheiden auch maſſenhaft Leute aus. So brachte der letzte Dampfer über 250 Mann nach Spanien zurück, Ziffern, die berückſichtigt werden müſſen, wenn man in ſeinen Schätzungen, denn nur um ſolche kann es ſich handeln, nicht fehlgehen will.

Von der nach franzöſiſchen Blättern angeblich auf Kuba entdeckten „Verſchwörung" behauptet die Regierung nichts zu wiſſen. Möglicherweiſe bezieht ſich dieſe Nachricht auf die in den letzten Tagen vorgenommenen weitern Verhaftungen, die mit Rückſicht auf die Stellung der betreffenden Perſönlichkeiten in Havanna einen lebhaften Eindruck gemacht haben. Es befinden ſich darunter der Univerſitätsprofeſſor Dr. jur. Gonzalez Lanuza, deſſen Bruder ein hervorragender Advokat, die reichen und allgemein bekannten Kaufleute Gebr. Lama, der Direktor des Konſervatoriums Hubert de Blanc, der Rechtsanwalt Zayas, Bruder des kürzlich gefallenen Cabecillas, der bekannte Rechtsanwalt Hernandez und andere. Sie ſollen das Havanneſer Revolutionskomitee gebildet haben; wenigſtens wurde in der Wohnung eines der Verhafteten ein Stempel mit einer derartigen Inſchrift vorgefunden, abgeſehen von vielen Papieren, die die Leute bloßſtellen ſollen.

England.

London, 22. September. Der Zug mit den ruſſiſchen Majeſtäten traf kurz nach 7 Uhr Abends in Ballater ein. Nach der Begrüßung durch die Gemeindebehörden beſtiegen der Kaiſer und die Kaiſerin, der Prinz von Wales und der Herzog von Connaught die Wagen zur Fahrt nach Schloß Bamoral. In dieſem Augenblick flammten auf den umliegenden Bergen Freudenfeuer auf, die weithin leuchteten. Gegen 8 Uhr traf ein reitender Bote auf Schloß Balmoral ein, welcher das Nahen der ruſſiſchen Majeſtäten meldete. Kurz vor dem Schloſſe hatten ſich die Freiwilligen des Ortes, ein Detachement der Scots Greys, ſowie Hochländer aufgeſtellt, welche Fackeln trugen und die Sackpfeife ſpielten. Als die Wagen vor dem Schloſſe angekommen waren, erſchien die Königin Viktoria an der Thür zur Begrüßung, die eine ſehr herzliche war. Während der Begrüßung der hohen Herrſchaften ſchwenkten die Hochländer ihre Fackeln über den Köpfen. Trotz des ſchlechten Wetters, das ſich erſt im Augenblick der Ankunft vor dem Schloſſe aufhellte, legten der Kaiſer und die Kaiſerin die ganze Strecke von Ballater bis zum Schloſſe im offenen Wagen zurück.

London, 23. September. Die „Times" ſchreiben, die Weigerung Frankreichs, Egypten zu geſtatten, ſeine eigenen Gelder für die Nilexpedition zu verwenden, habe eine Sparſamkeit nöthig gemacht, die den britiſchen Offizieren ſowohl wie den egyptiſchen Truppen unendlich mühſelige Arbeit und Leiden verurſache. Es müſſe Geld gefunden werden, um den Feldzug unter menſchlichen Bedingungen fortſetzen zu können. Da die Eiferſucht der Anderen Egypten verhindere, dafür zu ſorgen, ſei es Englands Pflicht, dem egyptiſchen Schatze beizuſtehen.

London, 23. September. „Morning Poſt" meint, in Anbetracht der zwiſchen Rußland und Japan betreffs Koreas erzielten Verſtändigung ſei es für England rathſam, von Petersburg einige Sicherheit in Betreff der Häfen Lazareff und Hamilton zu erlangen.

London, 23. September. Wie dem „Daily Telegraph" aus Athen gemeldet wird, hätten einem Telegramm aus Kanea zufolge die Türken den proteſtantiſchen Kirchhof an der Sudabay unter den Augen der Offiziere der engliſchen und öſterreichiſchen Kriegsſchiffe, die den Vorgang durch Ferngläſer beobachteten, entweiht. Die Frevelthat habe großen Unwillen hervorgerufen.

London, 23. September. Die „Daily News" erfährt, es liege nicht in der Abſicht der britiſchen Regierung, dem Khediw zu rathen, die Operationen der Nilexpedition einzuſtellen, falls ein weiterer Vorſtoß aus militäriſchen Gründen geboten ſein ſollte. General Kitchener habe für dieſen Fall freie Hand. Lord Cromer habe ſich nach Kairo begeben, um mit dem Khediw zu berathen.

Türkei.

Konſtantinopel, 23. September. Das „Wiener k. k. Telegraphen-Korreſpondenz-Bureau" meldet: Der Unterſtaatsſekretär im Miniſterium des Aeußern, Artin Dadin Paſcha, ein Armenier, der ſeit längerer Zeit keinen Dienſt gemacht hatte, hat ſeinen Poſten wieder angetreten, nachdem er vorher nach dem Yildiz Kiosk berufen worden war, um ſein Gutachten über die Löſung der armeniſchen Frage abzugeben. Dadin Paſcha ſoll vor Allem die Vornahme der Patriarchenwahl empfohlen haben, die durch 83 hieſige und hier anweſende Notabeln aus der Provinz vollzogen werden ſoll. Das bezügliche Irade wird erwartet.

Die Pforte erhielt die Nachricht, daß die im Auslande befindlichen Armenier für den 30. September neue Anſchläge planen.

Konſtantinopel, 23. September. Wie aus amtlicher türkiſcher Quelle verlautet, entbehren die Darſtellungen engliſcher Blätter, als ob die Armenier oder gar alle Chriſten in der Türkei in naher Zukunft einen Ueberfall von Seiten der Mohamedaner zu gewärtigen hätten, jeder Begründung und gelten hier als böswillige Ausſtreuungen. Ebenſo unbegründet ſeien die Behauptungen engliſcher Blätter, daß die aus der Hauptſtadt in ihre Heimath geſandten Armenier in Maſſen ermordet, und daß die verhafteten

Armenier von den Polizeipoſten ſyſtematiſch mißhandelt worden ſeien.

Griechenland.

Athen, 22. September. Die „Agence Havas“ meldet: Die italieniſchen Panzer, mit der „Sardegna“ als Flaggſchiff des Admirals Canivaro, ſind im Hafen von Phaleron eingetroffen und gehen morgen wieder ab. Das engliſche Geſchwader, welches um 6 Schiffe verſtärkt iſt, manövrirt zwiſchen Thaſos und Saloniki. 9 weitere engliſche Kriegsſchiffe werden, wenn nicht unerwartete Ereigniſſe eintreten, Ende dieſes Monats in Phaleron erwartet.

Athen, 22. September. Die „Agence Havas“ meldet: Ein türkiſches Transportſchiff iſt vor Kanea eingetroffen, um von dort einige Bataillone nach Saloniki zu bringen.

Amerika.

Buenos=Aires, 22. September. Wie verlautet, iſt das Projekt der Ausgabe von hypothekariſchen Cedulas bis zum nächſten Jahre vertagt worden.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 24. September. Die diesjährige General=Verſammlung des Pommerſchen Evangeliſchen Kirchengeſangvereins findet am Montag Nachmittag 4 Uhr im Vereinshauſe ſtatt und ſind zu derſelben alle Freunde und Förderer des Kirchengeſanges eingeladen. Herr Hauptlehrer und Organiſt Partick-Höckendorf hat ein Referat über die Gründung und Pflege ländlicher Kirchenchöre übernommen. Abends 7 Uhr in der Jakobikirche: Veſper fürs Michaelisfeſt, nach derſelben geſellige Vereinigung im Vereinshaus.

— Der Spielpan des Stadttheaters für die nächſten Tage iſt in folgender Weiſe aufgeſtellt: Donnerſtag: „Nachruhm“, Luſtſpiel von Miſch. Freitag: „Tannhäuſer“ mit dem Kammerſänger Herrn Schroetter als Gaſt in der Titelrolle. Sonnabend: „Wilhelm Tell“ von Schiller. — Unter den in Vorbereitung befindlichen Novitäten befindet ſich auch „Hadaſa“ von Engels.

— Im Kommiſſions=Verlage von L. Sauniers Buchhandlung hierſelbſt erſchien ſoeben „Jugend“=Gedichte von Siegmund Friedeberg. Es handelt ſich dabei um die poetiſchen Erſtlingsgaben eines jungen Stettiners, dieſelben verrathen ein nicht zu unterſchätzendes Talent und berechtigen zu den ſchönſten Hoffnungen für die Zukunft. Die Verſe ſind ſchwungvoll und auch die in dem Buch enthaltenen Epigramme verrathen manchen geiſtvollen Gedanken. Man darf den weiteren Gaben des jungen Talentes mit Intereſſe entgegen ſehen.

— Dem Landwirth Fritz Dreetz zu Schönwalde im Kreiſe Ueckermünde iſt die Rettungs=Medaille am Bande verliehen.

Kunſt, Wiſſenſchaft und Literatur.

Die „**Dekorativen Vorbilder**“ von Jul. Hoffmann in Stuttgart bilden eine Zeitſchrift, welche den kunſtgewerblichen Berufsarten eine Fülle von verwendbaren und künſtleriſch werthvollen Muſterblättern darbietet. Dieſelbe bringt nur gediegene, geſchmackvolle und brauchbare Motive zu dem billigen Preis (5 Tafeln in Folio) von 1 Mark. Wir können die Zeitſchrift Künſtlern wie Dilettanten warm empfehlen. [215]

Edwin Bormann's Humoriſtiſcher Hausſchatz. Mit 400—500 Bildern und Vignetten. Leipzig, Bormann's Selbſtverlag. Hübſch gebunden 2,50 Mark. In ſächſiſcher Mundart bietet hier Bormann zahlreiche Gedichte. Dieſelben, voll Laune, ſeien den Verehrern Bormann's warm empfohlen. [202]

Küttner, H., Das Börſengeſetz für das deutſche Reich und das Depotgeſetz (Geſetz, betr. die Pflichten der Kaufleute bei Aufbewahrung fremder Werthpapiere). Leipzig, Verlag von Albert Berger (Serig'ſche Buchhandl.), 1896. Preis geb. Mark 1,25. Bei der Schnelligkeit, mit welcher jetzt die wichtigſten Geſetze einander folgen, iſt es für alle Betheiligten von hohem Werthe, raſch und gründlich über die neueſten zur Geltung gelangenden unterrichtet zu werden. Das Buch bietet den Text, im Anſchluß an dieſen werden die nöthigen Erläuterungen in knapper, gemeinverſtändlicher Form gegeben, unter ſorgfältiger Berückſichtigung der Parallelſtellen und, wo es erforderlich, unter wörtlicher Anführung der einſchlägigen Stellen aus anderen Reichsgeſetzen. Ein ausführliches, allein 26 Seiten umfaſſendes alphabetiſches Regiſter macht das Werkchen zum handlichen Nachſchlagebuche. [201]

Aus den Provinzen.

Landsberg a. W. Seit einem Jahre wurde in dem neuen Stadttheil in der Neuen- und Bohmſtraße von den Hausbeſitzern gegen die Stadtgemeinde aus dem Grunde ein Prozeß angeſtrengt, weil die Stadt die Koſten für die Regulirung der neuangelegten Bürgerſteige voll erſtattet verlangte. Hieran waren einige vierzig Hausbeſitzer betheiligt, die etwa 1300 bis 400 Mark zahlen ſollten. Dieſelben behaupteten, daß das neue Ortsſtatut, auf welches der Magiſtrat ſich ſtützte, auf ſie nicht anwendbar ſei. Es wurden bei den zahlreichen Hausbeſitzern in Folge der Nichtzahlung Pfändungen vorgenommen, worauf ſie unter Proteſt zahlten. Die betreffenden Hausbeſitzer klagten zunächſt beim Bezirksausſchuß, welcher die Klage abwies. Darauf wandten ſich vier von ihnen, der Maurermeiſter Schreiber, Lehrer F. Walter, Ingenieur Häberlein und Rentier Fanſelow, an das Oberverwaltungsgericht. Jetzt traf die Nachricht ein, daß zu Gunſten der Hausbeſitzer entſchieden ſei. Damit haben auch die anderen Hausbeſitzer ihren Prozeß gewonnen. Es handelt ſich um die Summe von etwa 25 000 Mark. Der Stadt ſteht nun noch der Zivilprozeßweg offen.

Gerichts=Zeitung.

* **Stettin,** 24. September. Das Schwurgericht verhandelte in der geſtrigen Sitzung gegen den Eigenthümer Wilhelm Klemm aus Stepenitz und deſſen Ehefrau, Auguſte geb. Zehm. Beide waren beſchuldigt, am 22. April d. Js. ein ihnen ſelbſt gehöriges Stallgebäude in Brand geſteckt zu haben, um die 3600 Mark betragende Verſicherungsſumme zu erhalten. Die Angeklagten behaupteten, ſie wären in der fraglichen Nacht erſt durch den Feuerlärm geweckt worden und hätten aus dem Stall herausgebracht, was eben wegzuſchaffen war. Verdachtsmomente wurden eigentlich nur darin gefunden, daß K. ziemlich ſtark verſchuldet war, auch ſollte er kurz vor dem Brande eine große Menge Reiſig auf dem Stallboden untergebracht haben. Einige unbedeutendere Belaſtungsmomente kamen wohl noch hinzu, doch ſchien das beigebrachte Beweismaterial zu einer Verurtheilung nicht ausreichend. Die Schuldfragen wurden von den Geſchworenen verneint und lautete demgemäß das Urtheil auf Freiſprechung.

Vermiſchte Nachrichten.

Berlin, 23. September. Der jetzt 28 Jahre alte Friſeur Koder heirathete vor vier Jahren ſeine Frau Anna geb. Watt, die drei Jahre jünger iſt als er und früher in einem Geſchäft der Kronenſtraße thätig war, und richtete ſich in der Lehrterſtr. 40 ein Geſchäft ein. In ſeiner Familie verkehrte viel der 22jährige Student der Muſik Oswald Flemming, der Sohn eines Gaſtwirths aus der Havelbergerſtr. 16. Koder war mit dieſem jungen Manne ſehr befreundet und bat ihn oft, wenn er geſchäftlich oder Abends zum Glaſe Bier ausging, ſeiner Frau Geſellſchaft zu leiſten. Das hatte böſe Folgen. Zwiſchen Flemming und der hübſchen jungen Frau entwickelte ſich aus dem zunächſt harmloſen Verkehr allmälig ein Liebesverhältniß. Je größer die neue Leidenſchaft wurde, deſto mehr erkaltete das Verhältniß zu ihrem Manne. Zu Scenen kam es dann noch öfter, nachdem Frau Koder ihren Mann in Begleitung von Mädchen auf der Straße geſehen hatte. Am 15. Juni d. J. reichte ſie ſogar gegen ihren Mann wegen Ehebruchs zu Protokoll die Scheidungsklage ein, in der auf den 24. d. M. vor dem Gerichte am Molkenmarkt Termin anberaumt iſt. Zu gleicher Zeit verließ ſie ihren Mann und zog zu ihrer Großmutter, einer Wittwe Nickel nach der Prinzenallee Nr. 13. Den Verkehr mit Flemming ſetzte ſie fort, Arbeit fand ſie wieder in dem Geſchäft in der Kronenſtraße. Koder, der ſich mit ſeiner Frau gern wieder ausgeſöhnt hätte, wurde von Tag zu Tag eiferſüchtiger und lauerte fortgeſetzt dem Liebespaare auf, das er auch wiederholt auf dem Geſundbrunnen und in der Kronenſtraße antraf. Sein Geſchäft hatte er verkauft und war nach der Chauſſeeſtr. 31 zu dem Schneidermeiſter Kulm gezogen. Seine Bitten, zu ihm zurückzukehren, hatten bei der Frau keinen Erfolg, eben ſo wenig aber ſein briefliches Verbot, mit Flemming weiter zu verkehren. Mehr als einmal kam es daher auf offener Straße zu Auftritten. Koder wußte, daß ſeine Frau mit Flemming viel bei einer Verwandten, einer Wittwe Kalliski in der Keſſelſtraße 25, verkehrte. Dort lauerte er geſtern Abend auf dem Hausflur, um das Paar, wenn es die Wohnung verlaſſe, abzufaſſen. Seine Frau war jedoch zufällig nicht dort, ſondern Flemming allein. Als dieſer gegen 9 Uhr die Treppe herabkam, gab es ſofort eine Scene. Es kam ſchließlich zu einem Ringkampfe, in dem Flemming unterlag. Dieſer zog nunmehr plötzlich, während Koder auf ihm kniete, einen Revolver aus der Taſche und jagte ſeinem Gegner eine Kugel in die linke Schläfe. Der Schutzmann Neumann vom 8. Revier, der gerade in der Nähe war, hörte den Schuß, eilte hinzu und brachte die Kämpfenden aus einander. Flemming, der ebenſo wie Koder noch am Boden lag, richtete in der Erregung die noch mit drei Schüſſen geladene Waffe auch gegen den Beamten, wurde jedoch überwältigt, bevor er ſie abfeuern konnte. Er und Koder wurden dann zunächſt auf die Revierwache nach der Wöhlertſtraße gebracht. Hier erhielt Koder einen Nothverband, dann brachten ihn zwei Schutzleute mit einer Droſchke nach der Charitee; die Kugel iſt aus der Wunde noch nicht entfernt. Der Verletzte war heute bei Bewußtſein. Flemming iſt verhaftet worden.

Berlin, 23. September. Bei der heutigen erſten Ziehung der Serie B der Ausſtellungslotterie wurden folgende Looſe mit Gewinnen von 100 Mark aufwärts gezogen und zwar mit Gewinnen in der Höhe von 500 Mark Nr. 252 213, 258 540, 397 435; mit Gewinnen in der Höhe von 300 Mark Nr. 21 536, 23 267, 40 692, 47 220, 63 756, 150 738, 183 025, 209 902, 263 297, 356 926, 382 778, 435 171; in der Höhe von 200 Mark Nr. 64 012, 126 201, 136 569, 160 212, 166 104, 183 610, 206 730, 211 400, 236 456, 295 234, 298 582, 306 370, 307 565, 380 454, [illegible] 723, 414 757, 437 704, 460 328, 457 639; in der Höhe von 100 Mark: Nr. 12 996, 38 174, 38 179, 47 717, 51 212, 59 150, 93 861, 116 744, 124 603, 128 521, 137 999, 186 174, 197 991, 200 872, 220 733, 226 186, 264 689, 290 531, 297 631, 302 954, 343 547, 344 268, 349 811, 361 983, 369 802, 375 081, 395 714, 406 151, 415 177, 422 995, 427 174, 456 208.

— (Die Schrullen eines engliſchen Millionärs.) Der jüngſte Luxusartikel, ſchreibt „Truth“, iſt ein Glashaus unter Waſſer. Ein reicher Mann, auf deſſen Gütern ſich ein größerer See befindet, ließ ihn jüngſt trocken legen und errichtete an ſeiner tiefſten Stelle ein Haus mit drei Zimmern, Rauchzimmer, Speiſezimmer und Warteraum für die Bedienung. Das Skelett des Hauſes beſteht aus Eiſen, und der Steinboden ruht auf einem Zementbett, während Wände und Dach aus ſehr dickem Spiegelglas beſtehen. Vom Bootshauſe am Ufer aus führt ein Gang unter dem Waſſer zum Glashauſe, und zwiſchen künſtlichen Seelilien, die oben zu ſchwimmen ſcheinen, mündet eine Rohrleitung, welche die Luftzufuhr beſorgt. An warmen Tagen iſt der Aufenthalt dort unten unbeſchreiblich ſchön. Die Luft iſt ſehr kühl, man hört keinen Laut, und es iſt höchſt intereſſant, die Fiſche zu beobachten, die durch die elektriſchen Lichter angezogen werden. Dies iſt ganz entſchieden ein origineller Luxusartikel, deſſen Herſtellung, nebenbei bemerkt, verhältnißwenig wenig gekoſtet haben ſoll. Derſelbe Millionär plant jetzt ein noch umfangreicheres Werk. Auf ſeinen Gütern ſteht ein Forſt von zwei engliſchen Meilen Flächeninhalt. Dieſen Wald will er nach innen zu abſchließen, und zwar zunächſt durch einen tiefen und breiten Graben, ſodann durch ein ſtarkes Eiſengitter und ſchließlich durch einen hohen, dicken Steinwall. In den derart geſchaffenen Raum will er alle erhältlichen Arten von wilden Thieren hineinlaſſen, Löwen, Tiger, Elefanten und was ſonſt zu haben iſt, um feſtzuſtellen, ob ſie im engliſchen Klima in der Freiheit leben können und mit einander ſich vertragen. Ein Netzwerk von unterirdiſchen Gängen führt in zahlreiche Steinthürme, die an verſchiedenen Stellen des Forſtes errichtet werden, und von denen aus gedenkt er in aller Sicherheit zu beobachten und die Gewohnheiten der Thiere zu ſtudiren, während ſie ſo gut als in Freiheit leben.

Flensburg, 23. September. Vermuthlich in Folge vorzeitigen Umlegens der Weiche entgleiſten bei Owſchlag die beiden letzten Wagen des Güterzuges 2552, wodurch die Strecke auf 1½ Stunden geſperrt wurde. Perſonen ſind nicht verunglückt.

München, 22. September. Wie den „Münchener Neueſten Nachrichten“ unterm heutigen Datum aus Berchtesgaden gemeldet wird, ſind der Adjunkt Lindner und der Peſter Touriſt, welche vermißt wurden, am 21. d. M. vom Hochkönig glücklich nach Berchtesgaden abgeſtiegen. Der Abſtieg war durch Schneefälle verzögert worden.

Verſicherungsweſen.

Stuttgart, 23. September. (Allgemeiner Deutſcher Verſicherungs=Verein.) Im Monat Auguſt 1896 wurden 760 Schadenfälle regulirt. Davon entfielen auf die Betriebshaftpflichtverſicherung 244 Fälle, und zwar 133 wegen Körperverletzung und 111 wegen Sachbeſchädigung; auf die Haus=Haftpflicht=Verſicherung 16 Fälle und zwar 12 wegen Körperverletzung und 4 wegen Sachbeſchädigung; auf die Unfallverſicherung 467 Fälle, von denen 1 den ſofortigen Tod und 4 eine gänzliche oder theilweiſe Invalidität der Verletzten zur Folge hatten. Von den Mitgliedern der Sterbekaſſe ſind 33 in dieſem Monat geſtorben. Neu abgeſchloſſen wurden im Monat Auguſt 3924 Verſicherungen. Alle vor dem 1. Juni 1896 angemeldeten Schäden der Unfall-Verſicherung (inkl. der Todes- und Invaliditäts-Fälle) ſind bis auf die von 80 noch nicht geneſenen Perſonen erledigt.

Viehmarkt.

Berlin, 23. September. (Städtiſcher Schlachtviehmarkt.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf ſtanden: 335 Rinder, 9524 Schweine, 1630 Kälber, 2473 Hammel.

Vom Rinderauftrieb blieben ca. 70 Stück unverkauft. 3. Qualität 42—47 Mark, 4. Qualität 36—40 Mark pro 100 Pfund Fleiſchgewicht.

Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde ziemlich geräumt. Für feine, fette, ſchwere Schweine zahlte man auch 1—2 Mark über Notiz. 1. Qualität 48 Mark, ausgeſuchte Poſten darüber; 2. Qualität 46—47 Mark, 3. Qualität 43—45 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara.

Der Kälberhandel geſtaltete ſich ſchleppend. Feine mittelſchwere Kälber waren geſucht und wurden gut bezahlt, ſchwere blieben dagegen vernachläſſigt und ſchwer verkäuflich. 1. Qualität 57—60 Pf., ausgeſuchte Waare darüber, 2. Qualität 53—56 Pf., 3. Qualität 46—52 Pf. pro 1 Pfund Fleiſchgewicht.

Am Hammelmarkt fanden ca. 600 Stück zu ziemlich unveränderten Preiſen Käufer. 1. Qualität 49—53 Pf., Lämmer bis 57 Pf., 2. Qualität 46—48 Pf. pro 1 Pfund Fleiſchgewicht.

Börſen=Berichte.

Magdeburg, 23. September. Zucker. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 10,35—10,40, neue —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 9,80 bis 10,00, neue —,— bis —,—. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 7,20 bis 7,75. Feſt. Brod=Raffinade I. 24,75 bis —,—. Brod=Raffinade II. 24,50 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 23,50 bis 24,75. Melis I. mit Faß 22,50 bis —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Tranſito f. a. B. Hamburg per September —,— G., —,— B., per Oktober 9,35 G., 9,40 B., per November=Dezember 9,52½ G., 9,57½ B., per Januar=März 9,80 G., 9,85 B., per April=Mai 10,00 G., 10,10 B. Feſt.

Hamburg, 23. September, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September 50,00, per Dezember 48,75, per März 49,00, per Mai 49,00. — Matt.

Hamburg, 23. September, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Baſis 88 pCt. Rendement neue Uſance frei an Bord Hamburg per September 8,90, per Oktober 9,40, per November 9,50, per Dezember 9,60, per März 9,87½, per Mai 10,05. Feſt.

Wien, 23. September. Getreidemarkt. Weizen per Herbſt 7,25 G., 7,27 B., per Frühjahr 7,55 G., 7,57 B. Roggen per Herbſt 6,56 G., 6,58 B., per Frühjahr 6,66 G., 6,68 B. Mais per Auguſt=September —,— G., —,— B., per September=Oktober 4,14 G., 4,16 B., per Mai=Juni 4,24 G., 4,26 B. Hafer per Herbſt 5,68 G., 5,70 B., per Frühjahr 5,97 G., 5,99 B.

Havre, 23. September, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee Good average Santos per September 62,75, per Dezember 60,00, per März 60,00. Behauptet.

Glasgow, 23. September, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheiſen. Mixed numbers warrants 46 Sh. ½ d. Ruhig.

Telegraphiſche Depeſchen.

Berlin, 23. September. Die Beſprechungen des Direktors der Kolonialabtheilung, Dr. Kayſer, mit dem Gouverneur von Wiſſmann hatten, wie von zuverläſſiger Seite verlautet, den Zweck, über einzelne zwiſchen der Kolonialabtheilung und dem Gouvernement von Deutſch=Oſtafrika ſchwebende Punkte Einvernehmen zu erzielen. Hierüber iſt denn auch volle Uebereinſtimmung herbeigeführt worden.

— Die „Voſſ. Ztg.“ bezeichnet die Meldung, Major v. Wiſſmann ſei entſchloſſen, noch einmal nach Afrika zurückzukehren, für unzutreffend. Die Frage ſeiner Rückkehr ſei überhaupt nicht in den Verhandlungen mit dem Geheimrath Dr. Kayſer erörtert worden, vielmehr habe ſich Herr von Wiſſmann hierüber noch nicht ſchlüſſig gemacht. Sein Geſundheitszuſtand ſei gut und ſeine Neigung, wieder nach Oſtafrika zu gehen, ſehr groß. Dies dürfte aber früheſtens in vier bis ſechs Wochen geſchehen.

— Die Maßregeln zur Sicherung der Fabrikgeheimniſſe in den Spandauer Militärwerkſtätten ſind neuerdings ſehr verſchärft worden; jeder Verkehr von Perſonen, die nicht unmittelbar zur Fabrik gehören, wird ſtreng überwacht.

— Im „Hamb. Korreſp.“ warnt ein militäriſcher Mitarbeiter lebhaft vor der ferneren Beibehaltung der Lanze als Kavalleriewaffe und befürwortet die Ausrüſtung des Reiters mit dem Karabiner und dem langen geraden Säbel.

— Der „Reichsanz.“ veröffentlicht die kaiſerliche Kabinetsordre, durch die dem Huſaren=Regiment Kaiſer Nikolaus II. von Rußland (1. weſtfäliſches) Nr. 8 der Namenszug ſeines Chefs verliehen wird.

— Den „B. N. N.“ zufolge wird dem Kolonialrath diesmal ein umfangreicheres Berathungsmaterial zugehen als je zuvor. Außer den Etats ſind noch ältere Vorlagen, z. B. Maßregeln zur Aufhebung der Sklaverei in den Schutzgebieten, die Regelung der Strafrechtspflege daſelbſt, die Vorbildung der Kolonialbeamten, zu erledigen. Ueber einzelne Gegenſtände waren beſondere Ausſchüſſe eingeſetzt worden, welche vor dem Kolonialrathe einberufen werden ſollen. Man nimmt an, daß das Plenum des Kolonialraths diesmal ein bis zwei Wochen tagen wird.

— Das „Volk“ veröffentlicht einen Aufruf an ſeine Leſer, in welchem das Blatt die Ziele der neuen Zeitung „Die Zeit“ einer Kritik unterzieht und die Hoffnung ausſpricht, ſeine Freunde würden ſich vom „Volk“ nicht abwendig machen laſſen, wenn auch ſeine ehemaligen Redakteure für „Die Zeit“ gewonnen ſeien.

— Die „N. A. Ztg.“ glaubt feſtſtellen zu müſſen, daß der Terminhandel in Zucker durch das Börſengeſetz vom 22. Juni d. J. nicht verboten worden iſt.

— Der Bundesrath iſt, wie die „Poſt“ hört, zum Anfang Oktober einberufen und wird unmittelbar nach der Konſtituirung der Ausſchüſſe ſeine Arbeiten beginnen. Auf der Tagesordnung ſtehen zunächſt die Handwerkervorlage und die Vorlage zum Arbeiter=Verſicherungsgeſetze, ſowie einige kleinere, Elſaß=Lothringen betreffende Vorlagen.

Köln, 23. September. Zu der Erklärung des Dr. Schröder=Poggelow in der „Poſt“ bemerkt die „Köln. Ztg.“, von einer freiwilligen Amtsniederlegung ſei in der betreffenden Hamburger Sitzung der Plantagengeſellſchaft nichts zu bemerken geweſen. Schröder habe ſich vielmehr entſchieden geweigert, von dem Direktorpoſten im Aufſichtsrathe zurückzutreten. Dem Anſinnen des Freundes Schröders, Dr. Arendt, Schröder in den Verwaltungsrath aufzunehmen, ſei Graf Hohenthal mit der Erklärung entgegengetreten, daß ſämtliche Mitglieder des Aufſichtsraths eher ausſcheiden, als Dr. Schröder als Kollegen aufnehmen würden.

Wien, 23. September. Der Oberprokurator der heiligen Synode in Petersburg, Namens Popedonoszew iſt hier eingetroffen. Derſelbe begiebt ſich von hier nach Italien.

Großes Aufſehen erregt hier die plötzliche Penſionirung des Direktors des naturhiſtoriſchen Hofmuſeums Dr. Ariſtides Brezina. Derſelbe iſt ſofort vom Amte zurückgetreten. Man bringt dieſe Penſionirung mit deſſen ſozialdemokratiſchen Verbindungen in Zuſammenhang. Die Sozialdemokraten beabſichtigen, denſelben mit einem Reichsrathsmandat aus der fünften Kurie zu betrauen.

Heute Abend halten die Werkſtätten=Arbeiter der Staatsbahngeſellſchaft eine große Verſammlung ab. Falls bis dahin die Direktion nicht eine befriedigende Antwort giebt, wird der Streik proklamirt werden.

Das Befinden des Prinzen Karl Arenberg hat ſich derart verſchlimmert, daß die Aerzte das Aergſte befürchten. Der Kranke iſt heute mit den Sterbeſakramenten verſehen worden.

Prag, 23. September. Die Werkſtättenarbeiter der Staatsbahn haben hier die Arbeit eingeſtellt.

Zürich, 23. September. Nachdem ſeit acht Tagen in der ganzen franzöſiſchen Schweiz Proteſtverſammlungen gegen die an den Armeniern verübten Greuelthaten abgehalten worden waren, wurde geſtern Abend aus Männern aller Stände ein Initiativkomitee gewählt für die Einberufung einer großen Volksverſammlung und zur Inſcenirung einer Bewegung zu Gunſten der Armenier.

Paris, 23. September. In Folge des geſtrigen Sturmes auf dem Kanal ſind alle telegraphiſchen und telephoniſchen Verbindungen mit England unterbrochen.

Miniſter Hanotaux hatte geſtern Abend mit dem italieniſchen Botſchafter eine lange Unterredung über den franzöſiſch=italieniſchen Handelsvertrag.

Rom, 23. September. Es verlautet nunmehr beſtimmt, daß weder der deutſche Kaiſer noch der Zar zu den Feierlichkeiten anläßlich der Vermählung des Kronprinzen nach Rom kommen werde.

London, 23. September. Hieſige Blätter melden, daß in den letzten Tagen zahlreiche politiſche Perſonen in Petersburg verhaftet worden ſind.

London, 23. September. Lord Salisbury gab dem General Kitcher freie Hand, nach Gutdünken über Dongola hinaus vorzurücken.

Algier, 23. September. General Herve gab geſtern Abend im Militärkaſino den Offizieren des ruſſiſchen Geſchwaders ein großes Diner, an welchem mehrere franzöſiſche Generäle theilnahmen.

Wetterausſichten für Donnerſtag, den 24. September.

Ein wenig kühler, zeitweiſe heiter, jedoch unbeſtändig mit Regenſchauern und friſchen weſtlichen Winden.

Waſſerſtand.

Am 22. September. **Elbe** bei Auſſig + 0,64 Meter. — **Elbe** bei Dresden — 0,78 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,64 Meter. — **Unſtrut** bei Straußfurt + 1,40 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 4,34 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 5,10 Meter, Unterpegel + 0,74 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 2,10 Meter. — **Weichſel** bei Brahemünde + 3,24 Meter. — **Weichſel** bei Thorn + 0,56 Meter. **Warthe** bei Poſen + 0,74 Meter. — Am 20. September: **Netze** bei Uſch + 0,88 Meter.

Zurückgesetzte Seidenstoffe

mit Rabatt, sowie neueste farbige und schwarze Seidenstoffe jeder Art zu wirklichen Fabrikpreisen unter Garantie für Aechtheit u. Solidität porto- u. zollfrei ins Haus. Beste und direkteste Bezugsquelle für Private. Tausende von Anerkennungsschreiben. Muster franco. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Adolf Grieder & Cie., Seidenstoff-Fabrik-Union, Zürich

Königl. Spanische Hoflieferanten.

Berlin, den 23. September 1896.

Deutſche Fonds, Pfand= und Rentenbriefe.

Dtſch.R.=Anl.	4%104,40B	Weſtf. Pfbr.	4%103,90b
do.	3½%103,90b	do.	3½%101,90B
do.	3% 98,50b	Wſtp.rttſch.	3½%101,90B
Pr.Conſ.Anl.	4%104,25b	Kur= u. Nm.	4%104,75B
do.	3½%103,80b	Lauenb. Rb.	4%104,70b
do.	3% 98,80bG	Pomm. do.	4%104,70G
P St=Schld.	3½%100,10G	do.	3½%100,80b
Berl.St.=O.	3½%100,50bG	Poſenſche do.	4%104,75b
do. n.	3½%101,60b	Preuß. do.	4%104,70b
Pom.Pr.=A.	3½%101,50G	Rh. u. Weſtf.	
Stett.Stadt=		Rentenbr.	4%104,90B
Anl. 94	3½%101,30G	Sächſ. do.	4%105 00G
Wſtp.P.=A.	3½%100,40G	Schleſ. do.	4%104,75B
Berl. Pfdbr.	5%120,40G	Schl.=Holſt.	4%104,90b
do.	4½%115,40G	Bad. Eſb.=A.	4%103,70B
do.	4%112,90B	Baier. Anl.	4%103 30bG
do.	3½%103,20G	Hamb. Staats=	
Kur=u.Nm.	3½%100,60G	Anl. 1886	3% 97,50B
do.	4% —,—	Hmb.Rente	3½%105,90b
Landſch.	4% —,—	do. amort.	
Central=	3½%100,40G	Staats=A.	3½%100,40b
Pfandbr.	3% 93,60G	Pr. Pr.=A.	— —,—
Oſtpr.Pfbr.	3½% 99,80G	Bair. Präm.=	
Pomm. do.	3½%100,30G	Anleihe	4%155,00G
do.	4% —,—	Cöln.=Mind.	
do.	3% 94,00B	Präm.=A.	3½%140,10G
Poſenſche do.	4%101,70G	Mein.7=Gld.	
do.	3½% 99,75G	Looſe	— 22,40b

Verſicherungs=Geſellſchaften.

Aachen=Münch. Feuerv. 430	9230,00G	Elberf. F. 240	4800,00G
Berl.Feuer.170	2301,00G	Germania 45	1175,00G
L. u. W. 125	—,—	Mgd.Feuer.240	5300,00bB
Berl. Leb. 190	3950,00B	do. Rückv. 45	—,—
Colonia 400	8000,00B	Preuß. Leb. 42	955,00G
Concordia 51	1220,00B	Preuß. Nat. 51	1000,00G

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5% 63,50bG	Oeſt. Gd.=R.	4%104,60b
Buk. St.=A.	5% 99,60bG	Rum. St.=A.=	
Buen.=Aires		Obl. amort.	5% 99 20b
Gold.=Anl.	5% 43,50bG	R. co. A. 80	4%102 70bB
Ital. Rente	4% 87,30G	do. 87	4% —,—
Merik. Anl.	6% 94,00B	do. Goldr.	5% —,—
do. 20 L.St.	6% 95,90b	do. (2. Or.)	5% —,—
Newyork Gld.	6%109,80G	do. Pr. A. 64	5% —,—
Oeſt.Pp.=R.	4⅕% — —	do. 66	5%182,50B
do.	4⅕%101,10bG	do. Bodencr.	5% —,—
do.Silb.=R.	4⅕%101 50b	Serb. Gold=	
do. 250 54	4⅕%167 00b	Pfandbr.	5% 87,10G
do.60er Looſe	4%150,90b	Serb. Rente	5% —,—
do.64er Looſe	—332,25b	do. n.	5% —,—
Rum. St.=	5%102,75b	Ung. G.=Rt.	4%103,75b
A.=Obl.	5%102,80b	do. Pap.=R.	5% —,—

Hypotheken=Certificate.

Dtſch. Grund=		Pr.B.Cr.Ser.	
Pfd. 3 abg.	3½%103 00G	12 (rz. 100)	4% —,—
do. 4 abg.	3½%103,00G	Pr. Ctrb.Pfdb.	
do. 5 abg.	3½% 99,75bG	(rz. 110)	5% —
Dtſch.Grundſch.=		do.(rz.110)	4½% —,—
Real=Obl.	4%101,00bG	do.(rz.100)	4%102,75B
Dtſch.Hyp.=B.=		do.	3½%100,10B
Pfd. 4, 5, 6	5% —,—	do.Com.=O.	3½% 99,20bG
do.	4%101,25bG	Pr. Hyp.=A.=B.	
Pomm. Hyp.=		div. Ser.	
B. 1 (rz. 120)	5% —,—	(rz. 100)	4%101,20bG
Pomm. 3 u. 4		do.(rz.100)	3½%100,00bG
(rz. 100)	4% —,—	Pr. Hyp.=Verſ.	
Pomm. 5 u. 6		Certificate	4%100,00bG
(rz. 100)	4%102,50bG	do.	4%104,40G
Pr.B.=B.,unkdb.		St. Nat.=Hyp.=	
(rz. 110)	5%115 75G	Cred.=Geſ.	5% —,—
do. Ser. 3, 5, 6		do.(rz.110)	4½% —,—
(rz. 100)	5%107,50G	do. (rz.110)	4% —,—
do. Ser. 8, 9	4%101,00bG	do.	4% —,—

Bergwerk= und Hüttengeſellſchaften.

Berz. Bw.	5%137,75bG	Hibernia	5½%180,75G
Boch. Bw. A.	—100,00bG	Hörd. Bgw.	0 —,—
do. Gußſt.	4%163,00bG	do. conv.	0 15,70G
Bonifac.	0 131,00bG	do. St.=Pr.	0 44,75G
Donnersm.	6%154,20bG	Hugo	7% —,—
Dortm. St.=		Laurahütte	4%159,50b
Pr. L. A.	0% 43,90b	Louiſe Tiefb.	0 92,50bG
Gelſenkch.	6%175 75B	Mk.=Wſtf.	6 113,25bG
Hark. Bgw.	0 146,50bG	Oberſchleſ.	1% 89,50G

Eiſenbahn=Prioritäts=Obligationen.

Berg.=Märk.		Jelez=Wor.	4% —,—
3. A. B.	3½%100,30bG	Iwangorod=	
Cöln=Mind.		Dombrowa	4½%103,60b
4. Em.	4% —,—	Koslow=Wo=	
do. 7. Em.	4% —,—	roneſch gar.	4%101,70B
Magdeburg=		Kursk=Chark.=	
Halberſt. 73	4% —,—	Aſow=Oblg.	4%101,50b
Magdeburg=		Kursk=Kiew	
Leipz.Lit.A.	4% —,—	gar.	4%101,80bB
do. Lit.B.	4% —,—	Moſc. Rjäſ.	4%102,80G
Oberſchleſ.		do. Smol	5%104,70b
Lit. D	3½% —,—	Orel=Griaſy	
do. Lit. D	4% —,—	(Oblig.)	4%101,10b
Starg.=Poſ.	4% —,—	Rjäſ.=Koſl.	4%101,40G
Saalbahn	3½% — —	Rjaſchk.=Mor=	
Gal.C. Ldw.	4% —,—	czansk gar.	4% —,—
Gtthb. 4. S.	4% —,—	Warſchau=	
do. conv.	5% —,—	Terespol	5% —,—
Breſt=Graj.	5% —,—	Warſchau=	
Chark. Aſow	4% —,—	Wien 2. E.	4% —,—
Gr. R. Eiſb.	3% —,—	Wladikawk.	4%102,50b
Jelez=Orel	5% —,—	Zarsk. Selo	5% —,—

Eiſenbahn=Stamm=Prioritäten.

Altdamm=Colberg	4½% —,—
Marienburg=Mlawka	5%122,25b
Oſtpreußiſche Südbahn	5%119,25b

Eiſenbahn=Stamm=Aktien.

Eutin=Lüb.	4% 54,40bB	Balt. Eiſb.	3% —,—
Frkf.=Güth.	4% 92,00b	Dur=Bodb.	4% —,—
Lüb.=Büch.	4%147,00b	Gal. C. Ldw.	5% —,—
Mainz=Lud=		Gotthardb.	4%163,40b
wigshafen	4%118,40G	It. Mittmb.	4% 93,20b
Marienburg=		Kursk=Kiew	5% —,—
Mlawka	4% 88,50b	Mosk. Breſt	3% 71,50G
Mckb. F. Fr.	4% —,—	Oſt. Fr. St.	4% —,—
Ndſchl.=Märk.		do. Ndwſtb.	5% —,—
Staatsb.	4%101,30G	do. L. B. Elb.	4% —,—
Oſtp. Südb.	4% 87,90b	Södſt. (Lb.)	4% 43,70b
Saalbahn	4% —,—	Warſch.=Tr.	5%117 75bG
Starg=Poſ.	4½% —,—	do. Wien	4% —,—
Amſtd.=Rttb.	4% —,—		

Bank=Papiere.

Dividende von 1894.		Dividende von 1894.	
Bank f. Sprit u. Prod.	3¾% 68,00bG	Disc.=Com.	8%209,00bB
Berl. Eff. B.	4%125,60G	Dresd. B.	8%158,30G
do. Hdlsgeſ.	4%152,10b	Nationalb.	6½%140,80b
Bresl. Disc.=		Pomm. Hyp.	
Bank	6½%117,80bG	conv.	6%144,50G
Darmſt.=B.	5¼% —,—	Pr. Centr.=	
Deutſch. B.	9%189,10b	Bod.	9½%171,50B
Dtſch. Gen.	5%120,80G	Reichsbank	6,25%158,50bG

Gold= und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,72b	Engl. Banknot.	20,36bG
Souvereigns	20,36bG	Franz. Banknot.	81,05bG
20 Fres.=Stücke	16,20bG	Oeſter. Banknot.	170,15b
Gold=Dollars	—,—	Ruſſiſche Not.	217,15b

Induſtrie=Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	3% 64,40G	Harb. Wien Gum.	20%351,00bB
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6 —,—	L. Löwe u. Co.	20 374,25bG
Leopoldshall	3½% 87 60G	Magdeb. Gas=Geſ.	8%124,40G
Oranienburg	6%155,75G	Maſchinenfabriken: Görlitzer (conv.)	10%225,00bG
do. St.=Pr.	6%157,90bG	do. (Lüders)	8%212,10bG
Schering	15%248,90b	Gruſonwerke	—,—
Staßfurter	11 175,75G	Halleſche	28%434,90G
Union	8%115,00bB	Hartmann	7 182,90b
Brauerei Elyſium	3% — —	Pomm. conv.	4½% 81,00b
Möller u. Holberg	0 2,60G	Schwarzkopf	12½%254,00G
P. Chem. Pr.=Fabrik	10% —,—	St. Vulc L. B.	6%161,00b
P. Prov.=Zuckerſied.	20% —,—	Norddeutſcher Lloyd	0 111,50b
St. Chamott=Fabrik	15%249,00bG	Wilhelmshütte	4% 70,60bG
Stett. Walzm.=Act.	30% —,—	Siemens Glas	11%196,25G
St. Bergſchloß=Br.	14% —,—	Stett.=Bred. Cement	2½%125,10G
St.Dampfm.=A.=G.	13⅓% —,—	Stralſ. Spielkartenf.	6⅔%127,60G
Papierfbr. Hohenkrug	4% —,—	Gr. Pferdeb.=Geſ.	12½%361,50b
Danziger Oelmühle	— 80,50G	Stett. Electr.=Werke	6%149,50G
Deſſauer Gas	10%204,00G	Stett. Pferdebahn	3%102,75G
Dynamite Truſt	10%185,40bB	N.Stett. D.=Comp	0% 66,10G

Bank=Discont.

Reichsbank 4, Lombard 5 bez. 3¾, Privatdiscont 3⅞ G.

Wechſel=Cours v. 23. Sept.

Amſterdam	8 T.	2½%	168,25b
do.	2 M.	2½%	167,60b
Belg. Plätze	8 T.	2½%	80,80B
do.	2 M.	2½%	—,—
London	8 T.	2 %	20,36b
do.	3 M.	2 %	20,255b
Paris	8 T.	2 %	80,90b
do.	2 M.	2 %	80,65b
Wien, ö. W.	8 T.	4 %	170,05b
do.	2 M.	4 %	169,15B
Schweiz=Pl.	8 T.	3 %	80,75b
Ital. Pl.	10 T.	5 %	75,35b
Petersburg	8 T.	4½%	216,10b
do.	3 M.	4½%	213,50b

Hinweis.

Auf den dieſer Zeitung angefügten **Gewinnplan der Großen Verlooſung zu Baden-Baden** wird ganz beſonders mit dem Hinweis auf die **ſehr lebhafte Nachfrage,** welche nach dieſen Looſen überall vorhanden iſt, aufmerkſam gemacht. Es empfiehlt ſich die baldigſte Beſtellung, weil die geſammte Loos-Ausgabe, dem Vernehmen nach, ſehr raſch vergriffen ſein möchte. Es kommen **3000 Gewinne** zur Ausſpielung, darunter **Haupttreffer** i. W. v. **30,000 Mark, 10,000 Mark, 5000 Mark u. ſ. w.** Der Preis des Looſes iſt nur **1 Mark**; für **10 Mark** erhält man **11 Looſe** und für **25 Mark 28 Looſe.** Beſtellungen ſind zu richten an **F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofſtr. 29. Looſe à 1 Mark** ſind auch in allen Lotteriegeſchäften und den durch Plakate kenntlichen Verkaufsſtellen zu haben.

Grabow a./O., den 18. September 1896.

Bekanntmachung.

Diejenigen Einwohner des hieſigen Stadtbezirks, welche für das Jahr 1897 das Wandergewerbe fortzuſetzen oder zu beginnen beabſichtigen, haben ſich dieſerhalb ſpäteſtens im Laufe des Monats October d. J. im Polizei-Bureau Münzſtraße Nr. 13, 2 Tr., perſönlich zu melden, wenn ihre Anträge noch bis zum Beginn des Jahres 1897 zur Erledigung gelangen ſollen.

Die Polizei-Verwaltung.

Die von Sr. Excellenz dem Herrn Oberpräſidenten genehmigte Verlooſung zum Beſten der Diakoniſſenſtation und der Nothleidenden Grabow's findet am 20. Oktober d. Js. ſtatt. Wir bitten darum die Freunde der innern Miſſion, durch Geſchenke von Verlooſungsgegenſtänden aller Art, Handarbeiten u. ſ. w. und durch Abnahme von Looſen uns recht bald zu helfen. Looſe à 50 ₰ ſind auch zu haben bei den Herren Kaufleuten **Korth, Lindenau, Link, Leiſtner, Zeglin** und in der Droguenhandlung des Herrn **Windel.**

Der Vorſtand der Grabower Diakoniſſenſtation.
J. A.: **R. Mans,** Paſtor.

Pferde-Verkauf.

Am **Mittwoch, den 30. September cr., Vormittags 11 Uhr,** ſollen auf unſerem Depot in Stettin-Weſtend, Falkenwalderſtr. Nr. 57, 7 Pferde öffentlich meiſtbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Stettiner Straßen-Eiſenbahn-Geſellſchaft.

Orts-Krankenkaſſe IV.

General-Verſammlung am 9. October d. J., Abends 8½ Uhr, im Reſtaurant Falkenwalderſtr. 19.

Tagesordnung:
1. Erhöhung der wöchentlichen Beiträge.
2. Erhöhung reſp. Minderung der Sterbegelder.
3. Minderung der Eintrittsgelder.
4. Wahl von 3 Rechnungsreviſoren pro 1897.

Der Vorſtand.

Helene Allrich,

Zahnärztin, americ.
Colleges: Philadelphia, Chicago
Breiteſtraße 45.
V. 1. Oct. d. J. Paradeplatz 11, 1. Etage,
zw. Germania u. Breiteſtraſſe.

Zahn-Atelier

von

Joh. Kröger

befindet ſich jetzt

17, Roßmarktſtraße 17,

neben **Geletneky.**

Mein **Bureau** befindet ſich jetzt **Breiteſtr. 65,** am Halt d. Pferdebahn. **Starck,** Rechtsanw. u Notar.

Militär-Pädagogium,

gegr. 1888, conceſſionirt, beſte Erfolge, bereitet vor für **Einj.-Freiwilligen-** und Fähnrichs-Prüf. und für alle Schul-Examina. Neuer Kurſus 6. October.

Priewe, Director,
Roſtock, Friedrichfranzſtr. 66a.

Präparanden-Anſtalt zu Jaſtrow.

Aufnahme neuer Schüler zur Vorbereitung für ein Lehrerſeminar am 10. Oktober d. J. — Die Anſtalt wird vom Staate unterſtützt. Die Penſionen ſind ſehr billig. Die Aufnahme kann für beide Klaſſen der Anſtalt erfolgen. Anfragen reſp. Meldungen an den Vorſteher **Dobberſtein.** Mit Erfolg vorbereitet ſind 334 Zöglinge, im letzten Schuljahre 15.

Das **Grundſtück Langeſtr. 43,** circa 2 Morg., bisher Gärtnerei, iſt als ſolche, ev. Lagerplatz oder zu einer induſtriellen Anlage z. 1. 1. 1897 zu verpachten. Näheres daſ. 1 Tr. von 1—3 Uhr Nachm.

Berlin SW. # J. A. Heese. Berlin SW.

Königlicher Hoflieferant, Leipzigerstrasse 87. SW.

Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison

in

Damen-Kleiderstoffen in Seide, Wolle und Baumwolle für Haus, Promenade, Gesellschaft und Ball — Flanellen, Futterstoffen, Sammeten, Plüschen und Velvets — fertigen Kleidern, Paletots, Capes, Mänteln — Spitzen — Reise-, Schlaf- und Bettdecken — Plaids, Schirmen — Tüchern und Echarpes — Jupons und Schürzen etc. etc.

Proben und Modebilder gratis und postfrei, sowie Franko-Zusendung fester Aufträge von Mark 20 an.

Traubencur.
Italienische, Meraner,
Rheinische Trauben.

WIESBADEN

Wintercur.
Sämmtliche Curmittel
wie im Sommer.

Eröffnung der Traubencur: Anfang September, der Wintercur: Monat October.

Illustrirte Prospecte und ärztliche Broschüre gratis und franco durch die Curdirection: **F. Hey'l.**

Staatlich konzeſſionirte Priv.-Vorbereitungsanſtalt für die Poſtgehülfenprüfung.

Poſtſekretär **Huſen, Danzig,** Kaſſubiſchen Markt 3. 8 Lehrkräfte. Telegraphen-Unterricht. Gute Penſion. Stete Aufſicht. Beſte Erfolge.
Neuer Kurſus 12. Oktober. Auch für Militäranwärter

Gildemeister's Institut Hannover.

Alt bekannte und durch ihre **ſtets guten** Erfolge berühmte Vorbereitungs-Anſtalt für **alle Militär-** (Einj.-Freiw.-, Seekadetten- u. Fähnrichs-Examen) und höheren **Schul-Examina incl. Abiturium.** Kleine Klaſſen, individuelle Behandlung. **Im Schuljahre 95/96 beſtanden 72 Zöglinge der Anſtalt ihre reſp. Prüfungen.** Aufnahme der Schüler von Quartareife an. Proſpekt u. Mittheilung d. d. Direktion.

Blumberg.

Schule zu Ober-Bredow.

Am **Sonnabend,** den 26. Sept. cr., Vorm. von 8—10 Uhr, wird die Anmeldung der ſechsjährigen **Knaben** entgegen genommen im 1. Knabenklaſſen-Zimmer. Impf- und Taufſchein mitbringen.

Sack.

Die jetzt ſchulpflichtig werdenden **Mädchen** ſind am **Sonnabend,** den 26. Sept. cr., von 8—10 Uhr Vorm., im Mädchenſchulhauſe anzumelden. Tauf- und Impfſchein ſind vorzulegen.

Krenz.

Wiesendanger's Idealkronen,

D. R.-P. No. 76883. Ein eigenartiges, bewährtes Verfahren, künſtliche Zähne (auch Backenzähne) **nur in den Wurzeln** zu befeſtigen. Keine Platten und Klammern erforderlich. Nach demſelben Verfahren: Behandlung und Erhaltung auch ſolcher Zähne und Wurzeln, die ſonſt nicht mehr zu erhalten waren.

H. Paske, Mönchenſtraße 20/21, Ecke Papenſtraße.
(Von der Reiſe zurück.)

Pädagogium Lähn bei Hirschberg in Schles.

Staatl. genehm. Lehranstalt in prächt. Lage des Riesengebirges. Gründliche Vorbereitung für Prima und Freiw.-Examen. Kleine Klassen, bewährte Lehrkräfte, christlicher Religionsunterricht, körperliche Ausbildung, tägliche Spaziergänge, mässige Pension. Weitere Auskunft und Prospekte durch **Dr. Hartung.**

Berlin. *Gewerbe-Ausstellung* Berlin.
125. Friedrichstr. Privat-Logis. Friedrichstr. 125.
5 Minuten von Stettiner Bahn, saubere Zimmer mit schönem Naturgarten, Balkons und reizender Aussicht von Mk. 1,00 an, auf Wunsch Pension.

Fritz Damelang.

35,000 ganze Flaſchen tadelloſen

93er Champagner,

durch Flaſchengährung nach franzöſ. Methode aus Champagner- und anderen feinſten Clairet-Weinen hergeſtellt ſind in Kiſten von 50 Flaſchen von einer bedeutenden Champagner-Kellerei Umſtände halber ganz unter Preis abzugeben.

Mark 1,30 per ¹/₁ Flaſche incl. Packung.
¹/₁ Probeflaſche portofrei gegen **Mark 1.50** Nachnahme.
Reflektanten unter **K. & C.** an die Expedition dieſer Zeitung, Kirchplatz 3.

Verein ehemaliger Kameraden der Artillerie.
Monats-Verſammlung am Sonnabend, den 26. d. Mts., Abends 8½ Uhr, Breiteſtr. Nr. 7 **(Hoppe).**
Aufnahme neuer Mitglieder. **Der Vorſtand.**

Sanitäts-Colonne.

Sonntag, den 27. d. M.: Uebung im Gelände. Antreten um 9 Uhr in der Turnhalle, Fichteſtr. 3.

Landwirthſchaft,

Gelegenheitskauf bei **Oranienburg,** Vorortſtation von Berlin, 110 Morgen, ſchöne maſſive Gebäude, voller Ernte, kleine Anzahlung, Hypothek und Reſtkaufgeld bleibt zu 3½ % lange Jahre feſt, verkaufe krankheitshalber billig.

G. Stolzenburg, Berlin, Andreasplatz 2.

Schützen-Compagnie der Bürger.

Die diesjährige **2. ordentliche Generalverſammlung** der Schützen-Kompagnie der Bürger findet am Montag, den 19. October cr., Abends 7 Uhr, im Reſtaurant **F. Barz,** Pölitzerſtraße Nr. 22 ſtatt.

Tagesordnung.
1. Kaſſenbericht.
2. Wahl a) eines Vorſtehers, b) fünf Verwaltungsrathmitglieder, c) drei Stellvertreter deſſelben.
3. Nachbewilligung der Gelder für den Bau eines Kugelfanges.
4. Anträge, welche nach § 15 des Statuts eingebracht werden.

Die Vorſteher.
H. Volkmann. M. Krüger.

Gummi-Artikel

bester Qualität versendet die Gummiwaaren-Fabrik **Leopold Schüssler,** Berlin SW., Anhaltstr. 5 A. Preisliste gratis und franko.

Stettiner Grundbeſitzer-Verein.

Hierdurch laden wir die geehrten Mitglieder unſeres Vereins zu einer

Verſammlung

auf **Dienſtag,** den 29. d. M., Abends 8 Uhr, im Saale des Concerthauſes ganz ergebenſt ein.

Der Zutritt iſt nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte geſtattet.

Tagesordnung:
1. Bericht der Delegirten, der Herren **A. Collas** u. **Dr. G. Graſſmann** über die Verhandlungen auf dem Görlitzer Verbandstage der deutſchen Grund- und Hausbeſitzervereine.
2. Antrag auf Beitritt des Vereins zu dem neu gegründeten Preußiſchen Landesverbande.
3. Vorläufige Mittheilung über die beabſichtigte Eröffnung eines eigenen Comptoirs des hieſigen Vereins.
4. Geſchäftliche Mittheilungen.

Der Vorſtand.

Für Schuhmacher!

Die Schäftefabrik von **J. Stürtzbecher,** Kleine Wollweberſtr. 8, empfiehlt ihr großes Lager fertiger Schäfte zu billigſten Preiſen.
Beſtellungen nach Maaß umgehend.

Lehrling

für Zahntechnik ſucht
H. Paske, Mönchenſtr. 20/21.

Vermiethungs-Anzeiger des Stettiner Grundbeſitzer-Vereins.

7 Stuben.

Birkenallee 41, II, mit Centralheizung.
Kaiſer-Wilhelmſtr. am Auguſtapl., Centralheiz.
Petrihofſtr. 10, 1 Tr., Balk. u. Gart., z. 1. 10.

6 Stuben.

Kaiſer-Wilhelmſtr. am Auguſtapl., Centralheiz

5 Stuben.

Auguſtaſtr. 10, I, herrſch. W. m. Zbh., z. 1. 10. Näh. Paradeplatz 22 bei **Düsseldorf.**
Bollwerk 37, II, mit Balkon. Näheres III.
Bismarckſtr. 18, mit Balkon, Badeſtb., 1. Okt.
Eliſabethſtr. 66, 1 Tr., m. reichl. Zubehör.
Falkenwalderſtr. 119, 1 Tr., 5 Stuben mit auch ohne Pferdeſtall ſofort zu verm.
Kloſterſtr. 3, 5 Stub. u. Kab., 1. 10. N. Nr. 2 bei **Schultz.**
Grabowerſtr. 25, 1 Tr., 5 Zim., Alkoven, Badeſtube ꝛc., zum **1. April 1897.**
Grabowerſtr. 25, 3 Tr., 5 Zim., Alkoven, Badeſtube ꝛc., zum **1. April 1897.**
Im Kirchenhauſe Papenſtr. 4/5 iſt die 3 Tr. hoch rechts belegene Wohnung, beſtehend aus 5 Zimmern, Kabinet u. Zubehör, zum 1. Oktober oder ſpäter zu vermieth. Näh. im Bureau Jakobikirchhof Nr. 2, parterre.

4 Stuben.

Grabow a. O., Breiteſt. 8, p., E. Kochſt., m. K. ꝛc. 1. 10.
Bismarckſtr. 27, Ecke Eliſabethſtr., iſt eine Wohnung von 4 Zimmern, Badeſtube und allem Zubehör z. 1. Okt. d. J. zu verm. Näheres bei **Carl Müller,** Breiteſtr. 56.
Friedrichſtr. 3, 2u. 4 Tr., Sonnenſ., reichl. Zubeh., ſof. od. Oktober.
Kaiſer-Wilhelmſtr. am Auguſtapl., Centralheiz.
König-Albertſtr. 34, 4 gr. Stuben m. Badeſt.
König-Albertſt. 46 herrſch. N. Hohenzollernſt. 12
Lindenſtr. 25, 3 Treppen, iſt die Eckwohnung v. 4 Stuben, Badeſtube, Kloſet, Mädchen- und Bodenkammer, Keller und Küche, zum 1. Januar 1897 oder ſpäter zu verm. Näh. b. Frau Nüske.

3 Stuben.

Bollwerk 37, mit Kab., 39—45 ℳ Näh. III.
Deutſcheſtr. 19, per 1. November an ruh. Miether.
Gr. Domſtr. 25
iſt die 4 Tr. bel. Wohn. von 3 Zimmern u. Zubehör an ruhige Leute zum 1. Oktober zu verm. Näheres Frauenſtr. 10, 1 Tr.
Fuhrſtr. 16, Part.-Wohn. v. 3 Stb. u. Zubeh. zu vermiethen. Näh. **nur** 2 Tr. daſelbſt.
Langeſtr. 36, eine Wohnung v. 3 Zimmern iſt für 20 ℳ zum 1. Oktober zu vermieth.
Neueſtr. 5b, v., ev. III, Sonnenſ., 21,50 ev. 22,50.
Philippſtr. 72, v., 1. 10. N. Hohenzollernſt. 73, III

2 Stuben.

Berlinerſtr. 65, Ottoſtr.-Ecke, mit Zubehör und Garten, zum 1. Oktober zu vermiethen.
Bollwerk 37, 21 ℳ Näheres 3 Tr. rechts.
Bellevueſtr. 28, Bäckerberg-Ecke, Kabinet u. Zubehör, z. 1. Oktober zu vermiethen.
Deutſcheſtr. 18, hochp., 2 St., gr. Kch., Kl., Zub., 288 ℳ, z. 1. 10. o. ſp. **N. Eing. Blücherſt., I r.**
Fiſchmarkt 2, 24—27 ℳ Näheres 1 Tr.
Frauenſtr. 50, H. I, 2 Stb., Kam., Kch., z. 1. 10.
Gieſebrechtſtr. 3, Stfl., 2 St., Kch., Kloſet z. v.
Oberwiek 20 u. 20a, mit Kabinet.
Pölitzerſtr. 66, mit Kabinet.
Wilhelmſtr. 20, Hinterhaus eine Wohnung von 2 Stuben, Küche u. Zub. z. 1. Okt. z. verm. Näh. bei Frau Nüske, Vorderhaus 1 Tr., Bäckeraufgang.
Gr. Wollweberſtr. 13, 1. 10. 13,50 ℳ Näh. i. Lad.

Stube, Kammer, Küche.

Frauenſtr. 51, Stube, Kammer, Küche mit Waſſerleitung zum 1. 10. 96 zu vermiethen.
Grabow, Langeſtr. 38, 1. November.
Neueſtr. 5b, Grabow, m. Waſſerl., 10—15 ℳ
Stoltingſtr. 15, m. Entree, 1. 10. Z. erfr. I r.

1 Stube.

Frauenſtr. 50, 4 Tr., zum 1. 10.
Fuhrſtr. 18, 2 Tr. links, ein Vorderzimmer mit Kabinet u. Kochof., direkt v. Wirth z. v.
Kohlmarkt 7, IV, 1 Vorderſtube. Näh. 1 Tr.
Turnerſtr. 32, leeres Balkonzimmer. Näheres beim Wirth.
Unterwiek 13, zum 1. Oktober.
Wallſtr. 17/18, eine leere Stube mit ſeparat. Eing.

Kellerwohnungen.

Turnerſtr. 32, 2 helle Keller nach vorn, auch geeignet zur Schuhmacherwerkſtatt.

Möblirte Stuben.

Gr. Domſtr. 17, 1 Tr. l., anſt. Mädchen f. ſofort möbl. Stube bei einer alleinſt. Frau.
Eliſabethſtr. 47, Eg. Wilhelmſt., IV l., 2ſſtr. 12 ℳ, ſf.
König-Albertſtr. 55, 2 Tr. r. (an der Falkenwalderſtr.), ein gut möblirtes Zimmer zum 1. Oktober zu vermiethen.
Kurfürſtenſtr. 6, II l., 2 g. möbl. Zim. a. 1 Herrn.
Gr. Laſtadie 34, III, mit Penſion zu verm.
Gr. Laſtadie 34, III, frdl. m. Vrdz. m. ſep. Eg., 1. Okt.
Mauerſtr. 2, 3 Tr. rechts, ein freundl. möbl. Zimmer ſofort oder ſpäter zu vermiethen.
Mauerſt. 3, 2. Et., n. P., Vdz. a. 1—2 Hrn. Riſchow.
Stoltingſtr. 13, 3 Tr. l., ein fein möbl. Zimmer mit Schlafzimmer iſt ſogleich billig zu vermiethen.
Pölitzerſtr. 25, part., ein ſchönes möbl. Zim.
Roſengarten 50, 1 Tr., 1 möbl. Zim. a. 1 Herrn z. v.
Wilhelmſtr. 8, part. rechts, ein gut möblirtes Zimmer zum 1. Oktober zu vermiethen.

Läden.

Bismarckſtr. 2,
am Paradeplatz, freundl. Laden, paſſend f. Schuhmacher, mit auch ohne Wohn., ſof. od. ſpät. z. v. Näh. daſelbſt 2 Tr. links.
Kaiſer-Wilhelmſtr. am Auguſtaplatz, 2 Läden mit gr. Kellerräumen, paſſ. z. f. Wurſt- o. Colonial-Waaren-Geſchäft, zu vermiethen.
Mönchenſtr. 15, ein **Laden** zu vermiethen. Näheres Beutlerſtr. 1, Laden.
Mönchenbrückſtr. 2,
klein. Grundſtück, beſteh. aus Laden, 2 Etag., Boden und Keller, billig zu vermiethen oder zu verkaufen. Näheres Schuhſtr. 31, p. l.
Mittwochſtr. 2/3 u. 4, auch einzeln 1. Okt. N. Turnerſtr. 32, I.
Oberwiek 43, 1 Laden m. Wohnung zu verm.

Geſchäftslokale.

Bollwerk 19. Die z. Z. von der Firma **A. Conradt** zu Schiffshändl.- u. Reſtaurationszweck. benutzt. Lokalit. m. gr. Kell. i. ganz. od. getr. anderweit. z. v. Näh. daſ. b. Wirth.

Lagerräume.

Im Hauſe **Albrechtſtraße 7** iſt der **Keller** rechts, 100 Quadratmeter groß, im Mittel 3 Meter hoch, dabei hell und trocken, jetzt oder ſpäter zu vermiethen. Näh. Kirchplatz 3, I.

Werkſtätten.

Bogislavſtr. 17, kl. Werkſt., p. f. Mal. u. Glaſ., 1. 10.
Bogislavſtr. 6, gr. trck. u. h. Wkſt. m. Bd., z. jed. Geſch
Kloſterhof 5, Werkſtatt oder Lagerraum zu verm. Näheres 4, p., bei **Pfaff.**
Stoltingſtr. 15, eine Werkſtätte für Tiſchler zu 9 Hobelbänken zum 1. 12. 96 zu vermiethen.

Stallungen.

Ein Pferdeſtall iſt zu vermieth. Zu erfragen Grünhof, Auguſtſtr. 23.
Fiſcherſtr. 16 (Krautmarkt), kl. Remiſe, 1. 10
Petrihofſtr. 5, m. Rem. u. Wohn. ꝛc., z. 1. Oktb. er.

Tante Hannas Geheimniß.

Roman von E. von Linden.

50) Nachdruck verboten.

Darin lag ein ungeheuerer Humor für den Gefangenen, weil es ſein Erbe war, ſein eigener Garten.

Nein, an Warneck hatte er Nothwehr geübt, „er oder ich" lautete die Parole, wer konnte ihn tadeln, daß er ſeinen Feind getödtet, ſich von ſeinem Verfolger befreit hatte? —

Aber ein kleines blaſſes Geſpenſt ließ trotz alledem nicht ab von ihm und hockte im Schlaf und Wachen ihm zur Seite.

Durch die finſtere Nacht ſah er ein blaſſes Geſichtchen mit der Todeskugel in der Stirn, weitgeöffnete ſtarre Kinderaugen ſchauten ihn unverwandt an und eiſerne Händchen umklammerten die ſeinen, daß die tödtliche Kälte ihm ſchauernd durch die Adern kroch, das Mark in ſeinen Knochen erſtarren ließ.

Es half ihm nichts, ob er wachte oder ſchlief, das Geſpenſt drängte ſich in ſeine Träume, er ſah es durch die geſchloſſenen Lider, es wachte mit ihm auf und drohte ihn wahnſinnig zu machen. Noch widerſtand er trotzig.

Mit bleichem übernächtigem Geſicht und wildblickenden Augen, in welchen ſich ſcheue Furcht und ingrimmiger Haß ſpiegelten, ſtand er vor dem Richter, die Fragen deſſelben mit Achſelzucken oder einem feſten Nein beantwortend.

Plötzlich bebte er zuſammen und taumelte dann wie vor einem Schreckbild zurück.

„Weg! — Weg" ſtöhnte er, beide Hände vor's Geſicht ſchlagend.

Der Richter blickte ihn aufmerkſam und beſorgt an, er wechſelte mit dem Protokollführer einen erſtaunten Blick. Was fehlt dem Gefangenen? — Sprach er irre? —

Jetzt ließ dieſer die Hände ſinken und athmete tief auf. Seine Augen hefteten ſich feſt auf einen Punkt oder vielmehr auf eine leere Stelle neben dem Richter und wurden nach und nach ruhiger.

Der Unſelige hatte wieder die fürchterliche Erſcheinung ſeines Kindes gehabt, welche ſeine durch die Schlafloſigkeit krankhaft geſteigerte Einbildungskraft ihm vorſpiegelte.

Unter dem Eindruck derſelben entſchloß er ſich zu einem Geſtändniß, wodurch ſeine Nerven beruhigt, ſeine Augen klarer wurden und die Erſcheinung verſchwunden war.

Ohne Zögern bekannte er ſich zu der ganzen Anklage, fügte aber mit einem gewiſſen Hohn hinzu, daß er weder Warnecks Tod noch die Dynamit-Spielerei im Gebirge bereue, da er in jenen nur ſeinen Verfolger getödtet, während Marbach ihm als Räuber ſeines Erbes ebenfalls verhaßt geweſen ſei und die gelungene Rache ihn deshalb noch auf dem Schaffot freuen werde.

„Nur eins ſchmerzt mich bis zur Verzweiflung," ſchloß er, mit umflorter Stimme, „der Tod meines Kindes".

Mit dieſem einen unſeligen Schuſſe, den nur der hohnvollſte Zufall gelenkt, habe ich alles Uebrige geſühnt.

Leben will ich nicht mehr, ich verzichte auf jegliche Gnade und Vertheidigung.

Nur machen Sie es kurz mit mir, meine Herren, verſchärfen Sie die Strafe nicht durch eine längere Friſt, als nöthig iſt, um das Urtheil zu fällen. Sie verdammen mich damit zu einer grauſamen Folter. —"

Wieder ſtreifte ſein Blick, welcher den ſcheuen und wilden Ausdruck verloren, jene leere Stelle, doch war und blieb die Erſcheinung verſchwunden.

Das Geſchworenen-Gericht, vor welchem der ſenſationelle Fall verhandelt worden war, hatte das Todesurtheil über Steindorf gefällt, die ganze Verhandlung aber nur wenige Stunden in Anſpruch genommen, da der Angeklagte in allen Punkten geſtändig war und jede Vertheidigung energiſch ablehnte,

Er konnte ſich ja nicht verhehlen, daß er ſo wie ſo unrettbar verloren ſei, weshalb er die öffentliche Schauſtellung ſeiner Perſon um jeden Preis abkürzen wollte.

Demgemäß verzichtete er auch auf ein Gnadengeſuch und erbat ſich als ſolches nur eine möglichſt beſchleunigte Vollſtreckung des Urtheils.

Sein gewöhntes hohnvolles Lächeln war verſchwunden, er konnte die Ermahnungen und Troſtworte des Geiſtlichen ruhig anhören und ſogar wieder ſchlafen.

Ob ſein Kind ihm vor dem letzten verhängnißvollen Augenblick noch einmal erſchienen? —

Der Geiſtliche, welcher ſeine Hand ergriffen, fühlte plötzlich einen krampfhaften Druck, ſah ſeine Augen weit geöffnet nach oben gerichtet und vernahm den leiſen Ausruf:

„Lotta, bitte für mich!"

Im nächſten Augenblick war alles zu Ende!

* * *

Wieder war es Lenz geworden, und aufs neue ſproßte, grünte und blühte es in Tante Hannas Garten. —

Ein neues Haus war aus der Aſche entſtanden, genau wie das alte gewohnte Heim der Greiſin, die die ärztliche Kunſt nicht blos vom leiblichen, ſondern, was noch mehr bedeutete, auch vom geiſtigen Tode zu einem neuen Leben errettet hatte.

Und wieder klangen die Pfingſtglocken von den Thürmen der Stadt, — mit Maienblümchen war Tante Hannas Gartenpforte und die Veranda geſchmückt, da man es ſich nicht hatte nehmen laſſen, die alte Freundin mit dieſem Gruß zu erfreuen.

Sie wußte es wohl, wie hart und ſchwielig die Hände waren, welche ihr dieſe Maienfreude bereitet.

Tante Hanna ſaß auf ihrer Veranda, da der Arzt ihr den Kirchenbeſuch noch nicht erlaubt hatte.

Dr. Peters ſaß neben ihr und gegenüber der Maler Reinhardt, welcher ſein Augenlicht behalten und eine Menge Verzierungen und Arabesken, wie er die Narben nannte, noch als hübſche Zugabe bekommen hatte.

„Denn ſehen Sie, meine liebe Freundin!" ſchloß Reinhardt ſeine Krankengeſchichte, „den größten und handgreiflichſten Vortheil hat doch im Grunde unſer Doktor hier aus dem ſchauerlichen Drama gezogen. Ja, ſchauen Sie mich nur recht grimmig und verwundert an, alter Aeſkulap! Iſt es nicht wahr, daß jener Menſch, deſſen Namen wir verſchworen haben, unter uns zu nennen, Ihren ärztlichen Ruhm durch ganz Deutſchland und darüber hinaus verbreitet und erhöht hat? Hat der Schinderhannes nicht etliche von uns armen Menſchenkindern ſo wundervoll zugerichtet, daß alle Aerzte Sie um uns beneidet haben? Und iſt es Ihnen nicht gelungen, meine Augen, Tante Hannas zerſchlagenes Gehirn und ſogar unſern Todes-Kandidaten Marbach wieder prachtvoll zuſammen zu flicken, daß wir alleſamt uns noch des ſchönen Lebens freuen und den Herrgott preiſen können für die Gnade, unſerm Städtchen einen ſolchen mediziniſchen —"

„Nun hören Sie aber auf," unterbrach ihn der Doktor, ſich die Ohren zuhaltend. „Sie blaſen ja eine unausſtehliche Fanfare. Wollen Sie denn durchaus, daß ichs Ihnen heimzahle und Sie mit Raphael, Rubens und Titian vergleichen ſoll?"

„Laſſen Sie ihn nur immerhin Ihr Loblied ſingen, Herr Doktor!" ſprach Tante Hanna mit ihrem alten milden Lächeln. „Freund Reinhardt machts ja ſtets ein wenig arg, aber wahr bleibt es doch, daß Sie wahre Wunderkuren an uns verrichtet haben. Ich ſelber weiß nur noch, wie ſchwer ich mich auf etwas beſinnen konnte, und daß es mir zuweilen noch nicht leicht fällt, meine Gedanken zu konzentriren. Was Sie mir über meinen geiſtig-todten Zuſtand, der eine Lücke in meiner Erinnerung bildet, geſagt haben, iſt ſo furchtbar, daß ich meinem Retter weder durch Dankesworte noch durch die That zu vergelten vermag. Nächſt Gott ſind Sie, lieber Doktor, die Leuchte meiner letzten Lebenstage geworden, da ichs nun einmal für ein grauſames Geſchick halte, einen zweifachen Tod zu leiden und ſchließlich wie eine gedankenloſe Pagode wegzuſterben. —"

(Fortſetzung folgt.)

Geſtern Abend entſchlief ſanft nach langem ſchweren Leiden mein inniggeliebter Mann und unſer herzensguter Vater, der Schneider

Wilhelm Preuss

im vollendeten 38. Lebensjahre. Schmerzerfüllt ſtehe ich mit meinen 6 unverſorgten Kindern am Sarge des theuren Entſchlafenen, um ſtilles Beileid bittend.

Stettin, d. 23. September 1896.

Die trauernde Wittwe W. Preuss, geb. Geiser.

Die Beerdigung findet am Freitag Nachmittag 4 Uhr von der Torneyer Leichenhalle aus ſtatt.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Fritz Walter [Stettin]. Herrn Franz von Schmude [Swinemünde].

Vermählt: Herr Otto Drauſewitz mit Frau Margarethe Drauſewitz geb. Haaſe [Stralſund].

Geſtorben: Frau Marie Genſchow [Anklam]. Frau Marie Breſemann geb. Domikowski [Swinemünde]. Herr Joh. Kagelmacher [Altenkirchen]. Herr C. Homann [Stralſund]. Herr Wilhelm Thätner [Pyritz].

Stettin-Kopenhagen.

Poſtdampfer **„Titania"**, Capt. R. Perleberg.
Von **Stettin** jeden Sonnabend 1 Uhr Nachm.
Von **Kopenhagen** jeden Mittwoch 3 Uhr Nachm.
I. Cajüte ℳ 18, II. Cajüte ℳ 10,50, Deck ℳ 6.
Hin- und Rückfahrkarten zu ermäßigten Preiſen an Bord der „Titania", **Rundreiſe-Fahrkarten** (45 Tage gültig) im Anſchluß an den Vereins-Rundreiſe-Verkehr bei den Fahrkarten-Ausgabeſtellen der Eiſenbahnſtationen erhältlich.

Rud. Christ. Gribel.

Säcke,

neue und gebrauchte, in jeder Preislage für Getreide, Kartoffeln 2c.

Waſſerdichte Pläne

aus imprägnirtem Segeltuch für Buden, Wagen, Mieten, Dreſchkaſten, Lokomobilen 2c., fertig vernäht incl. Oeſen, von ℳ 1,50—2,75 p. □M.

Wollene Pferdedecken

in neueſten Muſtern u. reicher Auswahl.

Waſſerdichte Pferdedecken

aus ſchwarzem Segeltuch (Erſatz für Lederdecken) mit voller Ausrüſtung incl. Futter von ℳ 7 an.

Sackband, Bindfaden, Strohsäcke

offerirt zu billigſten Preiſen

Adolph Goldschmidt,
Sack- und Planfabrik.
Stettin. Neue Königſtraße 1.

Köſtliche Kuchen

giebt **Dr. Oetker's Backpulver** à 10 Pfg. Rezepte gratis vom Hauptdepot

Theodor Pée, Stettin.

Pfirſiche, f. Tafel, Bowle, Einm., 10 Pfd.-Korb frei ℳ 4—5, f. Tafelbirnen ℳ 3 g. Nachn. **O. Weiser's Obſtg.**, Loſchwitz-Dresd.

Schleuder-Honig,

garantirt rein, hell bis dunkel, Poſtkolli 9 Pfd. Inhalt für 9 ℳ franko gegen Nachnahme. Garantie, Zurücknahme. **L. Stübe, Garbeck** b. Wenſin (Holſt.).

Preiswerthe Neuheiten

in

Herbſt- u. Winterkleiderſtoffen,

Hauskleider, geſtreift u. gemuſtert,
das Kleid 2,50, 3,00, 3,60, 4,50.

Elegante Coſtümſtoffe, ſchwere Qual.
das Kleid 6,00, 7,50, 9,00 u. ſ. w.

Hemdentuche:

83 cm breit, kräftige Qualit. . . . **Stück 5,00,**
83 „ „ für Bettwäſche . . . . . „ **6,00.**

Betttuche für Bezüge:

2 Ellen breit, feinfädig . . . . . . **Elle 40 Pf.**
2 „ „ ſtarkfädig . . . . . . „ **50** „

Fertige Laken 1,00, 1,50.

Waſchechte Bezügenzeuge:

Neueſte Muſter . . . . **Elle 20 Pf.**
$^5/_4$ Elle breit, kräftige Qual. . . . „ **25** „

Federdichte Inletts:

Grau roth geſtreift . . . . **Elle 25 u. 30 Pf.**
Roſa roth „ . . . . „ **40 u. 50** „

Damen-, Herren-, Kinder-Wäſche

aus beſten Stoffen zu billigſten Preiſen.

W. L. Gutmann,
Reifſchlägerſtr. 11, am Heumarkt.

Rüſtſtangen.

Beſtellungen auf Zartenthiner Torf **ex Kahn.** Pa. Steinkohlen, Braunkohlen, Briquettes und alle Sorten Brennholz offerirt billigſt. Tel. 441.

F. Bumke, Oberwiek 76—78.

North British and Mercantile,

Feuer-Verſicherungs-Geſellſchaft.

(Gegründet 1809.)

In Deutſchland eingeführt ſeit dem Jahre 1863.

Grundkapital	ℳ. 55,000,000. —.
Fonds der Feuerbranche Kapital-Reſerve	„ 31,000,000. —.
In Deutſchland angelegte Sicherheiten . .	„ **1,678,228.** —.

Zur Ertheilung jeder wünſchenswerthen Auskunft, ſowie zur Vermittelung von Verſicherungs-Anträgen empfehlen ſich die Spezial-Agenten der Geſellſchaft, ſowie

Die General-Agentur:
Rud. Krüger,
Bollwerk 8.

Erſte

Klassen-Geld-Lotterie

zur Freilegung der Willibrordi-Kirche in Wesel

28074 in drei Klassen vertheilte Gewinne und eine Prämie.

I. Klasse.
Ziehung am 14. u. 15. October 1896.
Einlage einschliesslich Reichsstempel-Abgabe für $^1/_1$ Loos 6,60 M., $^1/_2$ Loos 3,30 M.

Gewinne		Mark		Mark
1	à	30000	=	30000
1	à	10000	=	10000
1	à	5000	=	5000
1	à	3000	=	3000
2	à	1000	=	2000
4	à	500	=	2000
20	à	100	=	2000
50	à	50	=	2500
5920	à	12	=	71040
6000 Gewinne			=	127540

II. Klasse.
Ziehung am 14. u. 16. November 1896.
Einlage einschliesslich Reichsstempel-Abgabe für $^1/_1$ Loos 4,40 M., $^1/_2$ Loos 2,20 M.
Kaufloose II. Kl. $^1/_1$ = 11,—, $^1/_2$ = 5,50 M.

Gewinne		Mark		Mark
1	à	40000	=	40000
1	à	10000	=	10000
2	à	5000	=	10000
2	à	3000	=	6000
4	à	1000	=	4000
8	à	500	=	4000
40	à	100	=	4000
242	à	50	=	12100
7700	à	16	=	123200
8000 Gewinne			=	213300

III. Klasse
Ziehung vom 15.—22. December 1896.
Einlage einschl. Reichsstempel-Abgabe für $^1/_1$ Loos 4,40 M., $^1/_2$ Loos 2,20 M.
Kaufloose III. Klasse $^1/_1$ = 15,40, $^1/_2$ = 7,70 M.

Grosster Gewinn ist im glücklichsten Fall **250000 Mark.**

1	Prämie von	150000	=	150000	M.
1	Gewinn à	100000	=	100000	„
1	„ à	75000	=	75000	„
1	„ à	50000	=	50000	„
1	„ à	25000	=	25000	„
1	„ à	20000	=	20000	„
2	Gewinne à	15000	=	30000	„
3	„ à	10000	=	30000	„
4	„ à	5000	=	20000	„
10	„ à	3000	=	30000	„
20	„ à	2000	=	40000	„
30	„ à	1000	=	30000	„
100	„ à	500	=	50000	„
200	„ à	300	=	60000	„
300	„ à	200	=	60000	„
400	„ à	100	=	40000	„
1000	„ à	50	=	50000	„
2000	„ à	25	=	50000	„
10000	„ à	16	=	160000	„
14074	Gewinne und 1 Prämie		=	1070000	M.

Der von diesen 44 Hauptgewinnen zuletzt gezogene erhält auch die Prämie von 150000 Mark.

Loose I. Klasse zur Ziehung am **14. und 15. Oktober 1896, à 6,60 M.,** halbe **à 3,30 M.,** für Porto und Gewinnliste 30 Pf. extra empfiehlt und versendet auch gegen Coupons und Briefmarken

Carl Heintze, Bankgeschäft,
Berlin W., Unter den Linden 3, Hôtel Royal.
Voll-Loose, für drei Ziehungen gültig, $^1/_1$ à 15,40 Mark, $^1/_2$ à 7,70 Mark

Feldbahnen.

Gleise, Lowries, Rübenwagen, Weichen etc.

Verkauf und billigſte Vermiethung für die **Rübencampagne** mit Vorkaufsrecht.

Orenstein & Koppel,
Berlin SW., Tempelhofer Ufer 24.

Knorr's Hafermehl

beſtes und billigſtes

Kindernährmittel

nur in $^1/_4$ oder $^1/_2$ Kilo Original Packets überall zu haben

C.H. Knorr
Heilbronn a/N.

Einzig richtiger Zusatz zur Kuhmilch

„Nachdruck verbot. — ges. gesch."

Fahrräder-Ausverkauf.

Der vorgerückten Saiſon wegen offerire ich von heute ab

einen Posten Fahrräder vom Lager zu ganz bedeutend ermässigten Preisen.

Es befinden ſich hierunter noch ein Theil vorzüglicher deutſcher Fabrikate, unter anderen

„Original Venus", „Badenia", „Ideal Fahrräder"

und diverſe andere engliſche und deutſche Marken.

Einem Jeden, der ſich ein **neues Rad billig** und **gut** kaufen **will,** bietet ſich jetzt die **denkbar günſtigſte Gelegenheit.**

C. L. Geletneky,
Roßmarktſtraße 18. Am Roßmarkt.

Cap-Weine (preisgekrönte exquiſite Weine)

produzirt von **den Beeren des Caplands. Garantirt edle Medizinalweine.** Depots gegen feſte Rechnung errichtet. Reklame bewilligt.

E. Plaut, vorm. **Cape of good Hope,**
Hamburg, Dovenhof 14.

Referenzen gegeben und verlangt.

Den Eingang der **neueſten Herbſt-** und **Winterſtoffe** zu **Anzügen, Paletots** und **Hosen** beehrt ſich anzuzeigen die

Tuchhandlung
von **Ernst Jung, Heumarkt 4.**

Kanarienhähne,

edler Stamm, flotte Sänger mit den ſchönſten Touren, zu verkaufen. Verſand auch nach auswärts geg. Nachn. **Otto Freyer,** Bellevueſtr. 34, v. II.

Breslauer Damenſchuh- und Stiefel-Lager

2 Hünerbeinerſtraße 2.

Aelteſtes renommirteſtes Geſchäft am hieſigen Platze.

Größtes Lager.
Dauerhafte Arbeit.
Billigſte Preiſe.
Leder- und Plüſch-Pantoffeln
außergewöhnlich billig.

J. Stadthagen,
2 Hünerbeinerſtraße **2.**

Ff. helles und dunkles Bier aus der J. Bohriſch'ſchen Bairiſch Bier-Brauerei, friſch vom Apparat geſchänkt, empfehle in und außer dem Hauſe, auch literweiſe, helles p. Ltr. 25 ₰., dunkles Ltr. 35 ₰.

W. Bünger,
Turnerſtraße 32, Ecke Arndtſtraße.

Herm. Linde, Falkenwalderſt. 119,

Destillation und Weinhandlung.

Fein-Ingber	**p. Ltr. 1 Mk.**
Linde's Bittern	„ „ **1,—** „
Rum	**p. Fl. 1,—** „
Cognac	„ „ **1,—** „
Arac	„ „ **1,25** „

Ein ſchwarzes **Winterjacket,** ganz **modern,** iſt billig zu verkaufen

Bellevueſtr. 58, p.

Schaufenſter mit Rollſal., Glas u. inn. Thür, 1,70 hoch, 1,20 breit, billig zu verk. **Deutſcheſtr. 18.**

Causeuſe
(Nußbaum-Geſtell) zu verkaufen
Friedrich-Karlſtr. 8, r. Stfl. 1 Tr.

Hühner garant. leb. Ank. 5 Mon. alt. freo **Enten**
7—8 Hühner ℳ 6,50. 3—4 Enten ℳ 6,00.
S. Klüger, Pöpelwitz Bez. Breslau 58.

Ein Laden

in der beſten Gegend einer Provinzialſtadt, mit **Manufaktur-, Kurz- und Wollwaaren-Geſchäft,** ſoll anderweitig verpachtet, das Lager unter günſtigen Bedingungen mitverkauft werden; auch kann hierzu eine leerſtehende **Handfärberei** mitvermiethet werden, eignet ſich ſehr für Färber, weil ſeit Jahren hier die Färberei betrieben und nur eine am Orte.

Näheres durch die Zentral-Annoncen-Expedition von **S. Salomon, Stettin,** sub **A. S. 5.**

Wer ſchnell und **billigſt Stellung finden** will, verlange per Poſtkarte die „Deutſche Vakanzen-Poſt" in Eßlingen.

Eine der leiſtungsfähigſten **Seifenpulver-Fabriken Deutſchlands,** deren Fabrikate ſich überall ſchnell Eingang verſchafft haben, **ſucht** für **Stettin und Umgegend** einen **General-Vertreter** und iſt **eventl. auch bereit einer Ia Engros-Firma den Allein-Vertrieb zu übertragen.**

Off. an **G. L. Daube & Co., Frankfurt a. M.,** unter **2203** erbeten.

Ratten, Mäuſe, Schwaben, Wanzen
beſeitigt unter Garantie des Erfolges
L. Heinrich, Kammerjäger, Mönchenſtr. 38, 4 Tr.

Gelegenheits-Gedichte,
Prologe, Feſtreden 2c. Näheres Exped. Kohlmarkt 10.

Rath und Hilfe durch **Timmermann,** Homöopath, Tiedemannſtr. 1, **Stellingen,** Hamburg.

Germania-Säle.

Heute Donnerſtag:

Großer Feſt-Ball.

Entree für Herren 1 Mark.
Anfang 8 Uhr.

Ewald Ehrke.

Centralhallen-Theater.

Heute Donnerſtag, den 24. September:

Große Elite-Vorſtellung
und
Nichtrauch-Abend.

Rieſenprogramm à la Wintergarten in Berlin.

Anfang präciſe 8 Uhr. Kaſſenöffnung 7 Uhr.
Bons giltig.

Stadt-Theater.

Donnerſtag, den 24. September 1896:
5. Abonnementsvorſtellung. Serie I.
Billetfarbe roth.
Zum 2. Male.

$7^1/_2$ **Nachruhm.** $7^1/_2$

Luſtſpiel in 4 Akten v. Rob. Miſch.

Concordia-Theater.

I. Variété-Bühne Stettin's.
Direktion: A. Schirmeisters Ww.
Abds. 8 Uhr. Donnerſtag, d. 24. Septemb.: Abds. 8 Uhr.
Grosse Specialitäten-Vorstellung.
Großartiges Programm
à la Apollo-Theater Berlin.
Nach der Vorſtellung: **Extra-Costüm-Fest-Ball à la Courſaal in Berlin.**